

# General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten  
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung  
für Berg und Mark

**Einzelpreise:**  
Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 M. Pfennig  
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 M. Pfennig  
Kleinanzeigen 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 M. Pfennig  
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gebühr abgenommen.  
Wohlfachstraße: 33/35 Elberfeld - Erläuterung: Elberfeld.

**Leihdruck-Beilagen:**  
Die Wochenchau  
Westdeutsche Sportzeitung

**Bezugspreise:**  
Durch Boten wochentäglich frei ins Haus (außerhalb der Zeitdruck-Beilagen).  
„Die Wochenchau“ und „Westdeutsche Sportzeitung“ halbmächtig M. 1.15.  
Bei Abnahme durch höhere Gewalt od. Streit: können Einsprüche nicht gestellt werden.  
Hauptgeschäftsstelle: Elberfeld: W. Rathenaustraße 50. Fernsprecher: Sammelnummer 217 01.  
Hauptgeschäftsstelle: Barmen: Reuterweg 57. Fernsprecher: Sammelnummer 577 68.

Nr. 162 - 44. Jahrgang.

Montag den 14. Juli 1930

Einzelpreis 15 Pfg.

Der Wirrwarr um die Deckungsvorlage.

## Ein Fortschritt, aber noch keine Klärung

Die Kopfsteuer im Vordergrund der Parteiführerbesprechungen.

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.

WS. Berlin, 13. Juli. Im Reichstag herrschte gestern Abend noch genau so wenig Klarheit wie gestern Mittag. Der Wirrwarr ist derselbe geblieben, die Möglichkeit, eine Vereinigung der vielen widerstrebenden Anträge zu erreichen, noch genau so gering wie vorher.

Die Parteiführer haben heute 16 Uhr zwei Stunden lang mit dem Reichsfinanzminister über die katastrophale Lage beraten. Die Besprechung wurde auf Sonntag 10 Uhr vertagt. Das Kabinett hat durch den Reichsfinanzminister Dr. Dietrich erklären lassen, daß es an seinem Programm festhalte, aber nach wie vor bereit sei, Ergänzungsanträge anzunehmen, wenn sich die Parteien darüber vorher verständigen.

Das Kabinett denkt dabei in erster Linie an die Kopfsteuer, den Verwaltungsbeitragsbeitrag für die Gemeinden, als neuen Teil des Regenerationsprogramms. Die Ausfertigung des entsprechenden Initiativgesetzes ist aber bisher noch nicht möglich gewesen, da im Regierungslager gerade darüber die größten Meinungsverschiedenheiten bestehen. Die Demokraten z. B. haben starke Bedenken gegen diese Abgaben, andere Parteien ebenfalls. Die Deutsche Volkspartei dagegen besteht darauf, sie weist darauf hin, daß Aussicht auf eine Mehrheitsbildung nur dann bestehe, wenn diese Bürgerabgabe im Regenerationsprogramm enthalten sei. Offenbar denkt die Deutsche Volkspartei dabei an eine Unterfütterung von rechts her.

Angesichts dieser Sachlage war man in den dem Kabinett nahestehenden Kreisen recht pessimistisch. Der Reichsfinanzminister selbst äußerte sich, daß jetzt wohl ohne den Artikel 48 nicht mehr viel zu erwarten sei, obwohl manche parlamentarischen Kreise immer noch eine letzte Hoffnung aufrecht erhalten.

Auf jeden Fall wird das Kabinett aber wenigstens eine Mehrheit des Reichstags das äußerste tun, um das parlamentarische Verfahren durchzuführen und Artikel 48 zu vermeiden.

Berlin, 13. Juli. (Drahtb.) Heute letzten, wie angekündigt, im Reichstag die Finanzminister und einige Parteiführer der hinter der Regierung stehenden Reichstagsfraktionen gemeinsam mit Vertretern der Finanzministerien der anderen deutschen Länder ihre Verhandlungen über die Deckungsvorlage, insbesondere über ihre Ergänzung durch die Kopfsteuer fort.

An Stelle des neuerdings wieder erkrankten Reichsfinanzministers Dietrich leitete Ministerialdirektor Dr. Zarden die Verhandlungen. Für Preußen war Finanzminister Dr. Höpfer, für Schlesien und Ministerialdirektor Dr. Höpfer, für Bayern Ministerialdirektor Dr. Hammer, für Württemberg Generaldirektor Dr. Böcker. In den dreieinhalbstündigen Beratungen machte besonders der preussische Finanzminister die stärksten Bedenken gegen eine Kopfsteuer geltend und gegen die Möglichkeiten ihrer Durchführung geltend. In nicht ganz so scharfer Form äußerte sich auch der bayerische Regierungsvertreter. Trotzdem wurden die technischen Möglichkeiten für die Durchführung der Kopfsteuer genau durchgesprochen. Die Fraktionen bezielten sich ihre endgültige Stellungnahme vor.

Es sei, wie verlautet, eine Annäherung in den Auffassungen der Regierungsparteien herbeigeführt. Beschlüsse wurden zwar nicht gefaßt, doch geht die Tendenz dahin, es im wesentlichen bei den vor einigen Tagen von der Regierung angetragenen Ergänzungsvorschlägen zu belassen. Die Kopfsteuer soll für das Rechnungsjahr 1930 den Gemeinden fakultativ zur Verfügung gestellt werden, und zwar in einer Höhe von mindestens 5 RM. pro Kopf. Falls die Realisierung, die ab 1. Juli in Kraft waren, überfrachtet werden, sollen die Gemeinden zur Einführung der Kopfsteuer verpflichtet sein. Vom 1. April 1931 an soll die Kopfsteuer überhaupt obligatorisch sein.

Die Fraktionen werden sich am Montagmittag mit dieser Frage zu beschäftigen haben. Das Ergebnis der Fraktionsbesprechungen soll der Regierung am Montagmittag mitgeteilt werden. Die Entscheidung liegt hauptsächlich bei den Demokraten und der Bayerischen Volkspartei, in deren Reihen sich starke Widerstände gegen die Kopfsteuer geltend machen.

Die vorstehende amtliche Mitteilung über die Weiterberatung der Deckungsvorlage ist ziemlich allgemein gehalten und läßt kaum erkennen, inwieweit tatsächlich eine Annäherung der Meinungen zwischen den hinter der Regierung stehenden Parteien erzielt worden ist. Man scheint nun aber doch zu der Auffassung gelangt zu sein, daß das Deckungsprogramm ohne die Kopfsteuer nicht die geringste Aussicht auf eine Mehrheit hat. Damit soll nicht gesagt sein, daß durch die Einbeziehung der Kopfsteuer die Mehrheit gesichert werden könnte, noch drohen dem Deckungsprogramm bei der bevorstehenden Beratung im Reichstag so viele Klippen, daß der am Sonntag vielleicht erzielte bescheidene Fortschritt nicht allzu hoch veranschlagt werden darf.

Berlin, 14. Juli. (Kuntzdruck.) Wie wir erfahren, hat sich das Reichskabinett heute vormittag in einer Sitzung mit der Frage für Industrieobligationen beschäftigt. Die innerpolitische Lage wird in der auf 5 Uhr angesetzten zweiten Sitzung erörtert werden. Die Fraktionen der hinter der Regierung stehenden Parteien werden ihre endgültigen Antworten in Sachen des Deckungsprogramms dem Kanzler bis 4 Uhr zur Kenntnis bringen.

**Dietrich bei guter Gesundheit.**  
Berlin, 14. Juli. (Drahtb.) Entgegen anderen Nachrichten ist mitzuteilen, daß Reichs-

## Ein Straßenbahnwagen fährt in den Fluß

Siebzig Todesopfer beim Unglück in Buenos Aires.  
Verhaftung des Brückenwärters.

Buenos Aires, 12. Juli. Ein voll besetzter Straßenbahnwagen entgleiste auf einer über den Riachuelo führenden Brücke, durchbrach das Geländer und stürzte in den Fluß. Man befürchtet, daß die 70 Personen, die sich in dem Wagen befanden haben sollen, sämtlich umgekommen sind, mit Ausnahme von drei Passagieren, die sich auf der Plattform des Wagens befanden und aus dem Wasser gezogen werden konnten.

Buenos Aires, 12. Juli. (Drahtb.) Von Insassen des in den Riachuelo gekürzten Straßenbahnwagens wurden bis zum Mittag 53 tot geborgen, darunter fünf Frauen. Die Mehrzahl der Todesopfer waren Arbeiter, die zu ihrer Arbeitsstätte fuhren. Der verunglückte Wagen war im Begriff, über die Kante der Brücke über den Riachuelo-Fluß zu fahren, der Buenos Aires von der Ortschaft Avellaneda trennt. Ein Brückenaufbau war hochgezogen. Vermutlich infolge des dichten Nebels bemerkte der Führer des Wagens nicht, daß die Brücke geöffnet war und fuhr so in den Fluß hinein.

WS. Buenos Aires, 12. Juli. Der Unglücks- wagen befand sich in voller Fahrt, als die Zug-

finanzminister Dietrich durch aus- voblauf ist und sich im Dienst befindet. Wichtig ist nur, daß ihm nach der starken Zuanpruchnahme der letzten 14 Tage der Arzt angeraten hatte, den geistigen Sonntag zur Ruhe zu verwenden.

### Für Heraushebung des Wahlalters.

Berlin, 14. Juli. (Kuntzdruck.) Die Deutsche Volkspartei hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, das Wahlalter von 20 auf 25 Jahre heraufzusetzen.

### Deutschfeindliche Rundgebungen in Warschau.

„Fort mit den preussischen Banditen.“

Warschau, 13. Juli. (Drahtb.) Im Anschluß an Rundgebungen des polnischen Westmarkenvereins gegen Deutschland und gegen das Ergebnis der Abstimmung in Ost- und Westpreußen im Jahre 1920, die hier am Sonntag stattfanden, gelangte eine Abteilung von Demonstranten bis vor die deutsche Gesandtschaft. An weiterem Vorhaben wurden sie jedoch im letzten Augenblick von Polizei gebindert. Die Demonstranten riefen: „Fort mit den Deutschen! — fort mit den preussischen Banditen! Wir lassen nicht von Kommerzien und Ober- schleichen!“ Mehrere Demonstranten wurden

festgenommen und Röhren in den polnischen Farben mit deutschfeindlichen Aufschriften beschlagnahmt. Ähnliche Rundgebungen fanden auch in anderen Städten statt.

### Ein deutscher Lehrer von der polnischen Grenzpolizei festgenommen.

Königsberg, 13. Juli. (Drahtb.) Wie verlautet, ist ein Lehrer namens Kirch aus Kreise Osterode am Samstagabend beim Blaubeeren- suchen wegen unerlaubten Ueberschreitens der Grenze durch die polnische Grenzpolizei festgenommen worden. Der Landrat des Kreises Osterode hat den Starosten telegraphisch um Freilassung des festgenommenen Lehrers ersucht. Eine amtliche Mitteilung steht noch aus.

### Französisch-italienische Flottenverhandlungen im Gange.

Paris, 14. Juli. (Drahtb.) Ein Artikel des Bruders Ruffolini ist in Paris dahin gedeutet worden, daß die Aussichten auf eine ita- lienisch-französische Verständigung besser geworden seien. Jetzt wird bekannt, daß tatsächlich Verhandlungen namentlich über die Flottenbaupause im Gange sind.

## Trauerfeier für die Opfer von Hausdorf

Ganz Deutschland trauert.  
Zwanzigtausend Menschen nahmen teil.

Das erschütternde Verhängnis, das auf der Benzengrube bei Hausdorf hat im ganzen deutschen Volke das lebhafteste Mitgefühl hervorgerufen. Am Sonntag, an dem ein großer Teil der Opfer zu Grabe getragen wurde, wehten überall in Deutschland die Fahnen auf halb- mast, nicht nur auf Regierungs- und öffent- lichen Gebäuden. In Berlin sah man auch auf vielen Privathäusern die Flaggen gezogen, namentlich in den Arbeitervierteln. In den Kir- chen gedachten die Geistlichen mit einem Gebet der Opfer der Arbeit. Auch die auswärtigen Vertretungen in Berlin gaben ihrer Trauer Ausdruck. Ueber den Verlauf der Trauerfeier wird gemeldet:

Hausdorf, 13. Juli. (Drahtb.) Ein wolken- umhanger Himmel lag über Hausdorf, als bereits in der letzten Morgenstunde die ersten Tränen der an den Beilegungsfeierlichkeiten Teil- nehmenden aus dem gesamten Kreise Hausdorf hierher eilten. In der Nacht hatten die Kameraden der Verstorbenen die drei Gemein- schaftsgräber, in denen die Toten, die bisher im Versteck zusammengekauert hatten, jetzt auch gemeinsam beisetzt wurden, bereitet. Auch waren bereits die Särge auf den neuen katholi- schen Friedhof übergeführt und in der einen Gruft 24, in der zweiten 22 und in der dritten sechs Beisetzungen beigesetzt worden, während die Särge der in den umliegenden Ortschaften Be- heimateten um die Gruft herum aufgestellt wor- den.

Lange vor der festgesetzten Zeit war der kleine, am Bergabhänge liegende Dorffriedhof be- reits überfüllt. Ein großer Teil der etwa 20000 Menschen zählenden Trauergemeinde hatte sich auf dem Bergabhänge aufgestellt. Kurz vor 8 Uhr erschienen die Vertreter der Behörden und Verbände, darunter der Vertreter des Reichspräsidenten und der Reichsregierung, Staatssekretär Dr. Weis vom Reichsarbeits- ministerium und Ministerialoberbergamtsrat von Flemming, Oberpräsident Lüdeman mit den beiden schlesischen Regierungspräsidenten, Reichspräsidenten Loebe, Bergbauminister Rißer für die Bergpolizei, ferner der Vor- sitzende des Niederschlesischen Provinziallan- des, Rechtsanwält Dr. Wandmann, der Vor- sitzende des Provinzialausschusses Janotta, der Präsident des Breslauer Landesarbeits- amtes von Niederschlesien, Dr. Gärtnert, und der Schlichter von Schlesien, Oberpräsident a. D. Philipp; als Vertreter des Kardinals war Domvikar Prälat Lange erschienen.

Eingeleitet wurde die Feier durch einen Trauermarsch der Hausdorfer Bergarbeiter. Dann las erzbischöflicher Generalvikar Dittert, der mit einer großen Anzahl katholischer Geistlicher erschienen war, ein feierliches Requiem. Die Trauerrede hielt dann der katholische Orts- pfarer Schrockel, der noch einmal auf den schicksalsschweren Tag hinwies, einen Tag, wie ihn die Weltgeschichte glücklicherweise nur selten erlebe. Trauer herrsche nicht nur in Hausdorf, sondern darüber hinaus in ganz Deutschland.

Es sei besonders bezeugt, den großen Heldentum der Rettungsmann- schaften anzuerkennen, die ihr Leben hin- gaben und sofort nach Bekanntwerden des Un- glücks ohne Wankungsrat in die Grube ein- drangen, um möglichst viele ihrer Kameraden zu retten. Weiter sei auch dieser Heldentum zum Teil vergesslich gewesen. Jammersoll sei der Lohn des Bergarbeiters im Rheinland. Man kenne die Schwerk des Bergmannsberufes, und deshalb sei man verpflichtet, alles zu tun

### Der Brückenwärter verhaftet.

WS. Buenos Aires, 13. Juli. (United Press.) Die Polizei hat den Brückenwärter und dessen Gehilfen, die anscheinend für das Straßen- bahnungsglück, das über 70 Todesopfer forderte, ver- antwortlich sind, verhaftet. Inzwischen sind die polizeilichen Untersuchungen über die Schuldfrage eingeleitet worden. Nach den bisherigen Feststellungen ergab sich, daß der Führer des Unglücks wagens erst seit zwei Tagen in Dienst war. In seiner Auf- regung hat er anscheinend anstatt die Fahr- geschwindigkeit zu mindern, diese noch erhöht. Ein dem Unglücks wagen folgender Straßenbahnwagen sah das Unheil voraus. Die Verunglückten sind in der Hauptstraße Arbeiter. Fünfzig Leichen konnten bis jetzt agnosziert werden. Unter diesen befinden sich zehn Italiener und zwölf Spanier.

...um das Tod des Bergmanns zu ver-  
bessern.

Für die evangelischen Toten sprach der Ort-  
geistliche Pastor Stiller, der ebenfalls den  
Hinterbliebenen Worte des Trostes spendete.  
Beendet wurde die Feier mit einem Sängervor-  
trag „Bergmanns Grabgesang“.

Anschließend an die Feier wurden die aus  
Polpersdorf, Ranzendorf, Neurode, Schlegel  
und der sonstigen Umgebung stammenden Toten  
in ihre Heimatorte übergeführt. Unterwegs  
hatten die Vereine der Ortsgemeinden, darunter  
vor allem die Bergknappen in ihrer schwarzen  
Tracht, Aufstellung genommen, die sich den Sär-  
gen angeschlossen. Eröffnet wurde jeder dieser  
Leichenzüge durch eine Bergkapelle und die  
Fahnenabordnung der Gemeinden. Die Be-  
gleitung in der Heimatorte erfolgte dann in den  
frühen Nachmittagsstunden. Während der an der-  
halbständigen Fahrt blieb es infolge der vielen  
Aufregungen, die die Hinterbliebenen in den  
letzten Tagen durchzumachen hatten, nicht aus,  
dass viele Frauen und Kinder und selbst Männer  
obnmächtig zusammenbrachen.

### Kommunistische Störungsvorläufe

Während der Beerdigungsfeier in Harzdorf  
unternahmen die Kommunisten, die Verstor-  
benen aus Breslau übergeführt hatten, ver-  
schiedenartigste Störungsvorläufe. Sie  
verteilten beherrschte Flugblätter und später,  
nachdem ein Teil der Angehörigen den Fried-  
hof bereits verlassen hatte, marschierten sie auf  
den Friedhof geschlossen auf, und einer ihrer  
Führer versuchte, eine Rede an den offenen  
Gräbern zu halten. Durch unauffälliges aber  
energisches Vorgehen einiger Polizeibeamten  
wurden die Störer in kurzer Zeit ver-  
drängt.

### Die Beerdigungsarbeiten werden immer schwieriger

Neurode, 12. Juli. (Draht.) Die Be-  
erdigungsarbeiten im Angkischhof gehalten sich  
immer schwieriger. Die Gräber sind voll.  
Zusammen zusammengekauert und der  
Wasser umarmen. Im Laufe des gestrigen  
Tages hat man keine Leichen mehr ber-  
gen können.

### In Guben aufgenommen.

#### Mykows bleibt im Polit-Büro.

Moskau, 13. Juli. Zur allgemeinen Über-  
raschung wurden heute Mykow, Tomski und  
Tuchatsch als Mitglieder des Zentralkomi-  
tees der kommunistischen Partei  
wiedergewählt. Man hatte allgemein den  
Ausfall dieser Führer erwartet, doch hat sich  
der Kongress in letzter Stunde in Anbetracht der  
fortgesetzten Widerstände dieser ehemaligen An-  
führer der Rechtsopposition anders entschieden.  
Heute abend wird bekannt, daß Mykow auch  
Mitglied des wichtigen Polit-Büros  
bleibt. Tomski hingegen wurde aus dem  
Polit-Büro entlassen. Das neue Büro  
weist statt neun nunmehr zehn Mitglieder auf.  
Die neuen Mitglieder heißen: Aganowitsch, Ro-  
stow und Kirov. Die beiden ersten stehen Sta-  
lin nahe.

Die Gruppe der gemäßigten Hindus  
in der Gesetzgebenden Versammlung  
Indiens hat einen Abgeordneten beauftragt,  
sich zu Gandhi und den beiden Rekruten zu be-  
geben, um sie zur Einstellung der Bewe-  
gung des bürgerlichen Ungehorsams zu veranlassen.

## Eine Braut ist vom Himmel gefallen

Humoreske  
Von  
André v. Ron

A. Die ist vollständig verrückt, meinte der  
Privatsekretär des Industriellen Conroy, als er  
beim Öffnen der Tagespost seines Herrn auf  
den eigenartigen „Liebesbrief“ von Dorothy  
hies. „Entweder sie oder mein Herr“, ergänzte  
er seine Gedanken und leitete das sonderbare  
Schreiben vorschriftsmäßig an James Conroy,  
Baumwollfabrikant in Chicago, weiter.  
„Die ist vollständig verrückt“, meinte auch der  
Baumwollhändler, als er die wenigen Zeilen  
las. Was konnte ihm diesem Weibsbild ein-  
fallen, ihm, dem einflussreichen Junggesellen und  
allgemein bekannten Frauenfeind, zu schreiben:  
„Fräulein Dorothy Conroy, ich liebe Sie, ich  
einundzwanzigsten Geburtsdag feierte, fordert  
Herrn James Conroy, ihren Verlobten, hiermit  
auf, sich in drei Tagen mittags 12 Uhr zwecks  
Beschließung auf dem Standesamt des vierten  
Bezirks einzufinden!“

Das fand da. In laubender Raschenschrift;  
sachlich, geschäftlich einwandfrei, ohne Namens-  
zug. Dieser Conroy war genervt, das Schreiben  
für einen dummen Streich zu halten. Eine in-  
nere Stimme warnte ihn aber vor dieser beru-  
glichen Annahme. Der kleine Brief war so ener-  
gisch, so zielbewusst und selbstföhrig abgefaßt,  
daß unbedingt etwas dahinter stecken mußte. Aber  
was, zum Donnerwetter noch einmal? Conroy  
bekam es mit der Angst zu tun. Sollte er am  
Ende doch einer Frau in einer schwachen Stunde  
die Ehe versprochen haben? Da gab es keine  
Rettung; die amerikanische Gehege verhanden  
auf diesem Gebiet keinen Spatz. Aber dann be-  
ruhigte sich Conroy. Er war sich seiner schwachen  
Stunde bewußt; er lebte seit zwei Jahrzehnten  
einzig und allein seinem geschäftlichen Leben  
und kümmerte sich bis auf die Dollars um nichts  
auf dieser Welt. Der unbestechliche Ver-  
trauensmann, so doch das ominöse Brieflein zur  
Seite und begann die Briefentziffer, seine liebe  
Pektüre zu studieren. Doch fand er heute nicht  
die richtige Ruhe. Nach einiger Zeit griff er  
abermals nach dem kleinen Brief. Und da fiel  
ihm etwas ein. Er entfaßte sich plötzlich, vor  
vielen Jahren in regelmäßigen Zeitabständen  
Briefe und Postkarten von einer Unbekannten  
erhalten zu haben, die sämtlich die Unterschrift  
„Deine treue Braut Dorothy“ trugen. Er hatte  
sich mit den Sendungen niemals beschäftigt und  
sagte die ganze Sache als einen nicht gerade  
gelungenen Jungmännchensstreich auf. Aber nun  
dieser letzte Brief. Das war ja sein Weib mehr.

West- und Ostpreußen treu dem Reiche!

# Erhebende Abstimmungsfeier in Allenstein

Allenstein, 13. Juli. (Draht.) Die Feier  
aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr der  
Abstimmungsfeier in Ostpreußen begann heute  
um 10 Uhr mit Festgottesdiensten in den  
Kirchen, die stark besucht waren. Gegen 12 Uhr  
sammelten sich die Abordnungen der Heimat-  
treuen aus dem Reich und die Vereine, Ju-  
ngen und Jugendverbände aus Stadt- und  
Landkreis Allenstein zu einem Festzug, an  
dem etwa 6000 Personen teilnahmen. Beim  
Abstimmungsdenkmal begrüßte der Vorsitzende  
des Ostpreussischen Heimatbundes, Vorkühn,  
die Ehrengäste und alle Festteilnehmer, die sich  
zu vielen Tausenden auf dem weiten Platz um  
das Denkmal eingefunden hatten.

Darauf wandte sich Freiherr von Gail,  
Mitglied des Reichsrats und des Preussischen  
Staatsrats, der vor zehn Jahren als Reichs-  
kommissar die Abstimmung geleitet hatte, an die  
Festversammlung und führte u. a. aus: „Zehn  
Jahre sind seit jenen Freudentagen dahin-  
gegangen und sie sind in immer tieferem  
Maße Jahre der Not geworden. Was unser  
ganzes Volk zu tragen hat an Unfreiheit und  
wachsender wirtschaftlicher Not, das liegt auf  
unserer Heimat Ostpreußen bei ihrer abge-  
schnittenen Lage und ihren von Natur ungünstigen  
Bodenbedingungen mit doppelter  
Schwere und wirkt sich in doppelter Furcht-  
barkeit aus. Aus der wirtschaftlichen und kul-  
turellen Not entsteht seelische Not, an der  
wir leiden. Wir werden diese Zeit schwerster  
Not mit ihren wirtschaftlichen und seelischen  
Folgererscheinungen nur dann überleben, wenn  
wir mit ernster Hingabe, jeder an seiner  
Stelle, im kleinen oder großen Wirkungskreis,  
gegenüber Vaterland und Heimat, unserer Na-  
chwelt und uns selbst unsere Pflicht tun, wie  
wir sie 1920 getan zu haben und rühmen dürfen.  
Wer es wagen würde, so schloß der Redner, ar-  
beitslos zu stehen, der würde die materielle  
materiellen Druck zu glauben, der soll eine  
schwere Enttäuschung erleben, wenn er unser  
Heimat angucken mag.“

Als das Deutschlandlied erklingen  
war, sprach der Oberpräsident des Landes, Staats-  
minister Tiesler (Königsberg) als Ver-  
treter der Reichsregierung. Er lenkte die Blicke  
der Anwesenden nach dem Industriepark Bal-  
denburg, wo zur selben Stunde sich das Grab  
über die vergessenen Vergessenen schloß, deren  
Gedenken die Versammlung mit einer stillen  
Minute ehrte. Dann übermittelte er die Grüße  
und die herzlichsten Wünsche der Reichs-  
regierung zu dem Erinnerungstag. Ost-  
preußen ist, so schloß Tiesler, ein tragen-  
der Eckstein am Bau des Deut-  
schums, und das mehrheitliche Reichstags-  
gesetz, das das Land in die Gefahr des Schwandens  
brachte, ist heute wieder in die Gefahr des Schwandens  
gekommen.

Deshalb müssen wir furchtlos und harten  
Herzens uns als Ziel der Hoffnung setzen, daß  
der Weg zwischen dem Reich und Ostpreußen  
wieder nur über deutschen Boden  
führe.

Darauf überbrachte Ministerialrat Frau-  
senbach die Glückwünsche des preussischen  
Ministerpräsidenten und der preussischen Staats-  
regierung.

### Feier in Westpreußen.

Stuhm, 13. Juli. (Draht.) Auch hier  
begannen in dem westpreussischen Städtchen  
Stuhm die Feiern der zehnjährigen  
Wiederkehr der Abstimmungsfeier in Ost-  
und Westpreußen. Dichte Scharen der  
Bevölkerung empfingen den Zug mit dem Haupt-  
vorstand des Reichsverbandes der heit-  
mattreuen Ost- und Westpreußen und  
den Angehörigen aus allen Teilen des Reiches.  
Unter Vorantritt der Kapelle bewegte sich der  
lange Festzug durch die in Blumen- und Fahnen-  
schmuck prächtigen Straßen, vorüber an dem  
Gefallenendenkmal, das entböhnten Hauptes unter  
den Klängen des Guten Kameraden gebrüt wurde.  
Sofort nach Auflösung des Festzuges tagte die

### Auch ein Grund!

## Lardieu arbeitet lieber hinter den Kulissen

Die Gründe für die Parlaments-Beurlaubung. — Die „Sicherheit“ drängt.

Paris, 13. Juli. Die französische Regierung  
hat jetzt Kammer und Senat in die Fe-  
rien geschickt, ohne die Beratungen über die  
Rüstungsvorlagen fortzusetzen. Eine Reihe von  
Abgeordneten der Linken hat gegen diese „brüske  
Schließung“ Protest eingebracht, die aber platonisch  
bleiben wird, da die Verfassung der Regierung  
gestattet, die Summen, die sie zur Landesver-  
teidigung von der Kammer verabschiedet haben  
wollte, auch ohne diese Verabschiedung  
aufzuwenden, um sie erst später den beiden Hän-  
dern zur Abstimmung vorzulegen.

Paris, 13. Juli. (Draht.) Ministerprä-  
sident Lardieu hielt heute vor ebemaligen  
Kriegsteilnehmern in Montbrison eine Rede, in  
der er sich über die von der Regierung bisher  
geleitete und noch zu leistende Arbeit äußerte  
und die von der Opposition gegen ihn erhobenen  
Beschuldigungen zurückwies. Selbst wenn er  
die Sitzungen der Kammer, so sagte Lardieu,  
um 14 Tage verlängert hätte, wäre es unmöglich  
gewesen, das Programm der nationalen Aus-  
rüstung noch in beiden Häusern zu verabschieden.  
Er wünschte nicht, daß man den Eindruck habe,  
den Eindruck haben könne, als ob die einzige  
Aufgabe der beiden Häuser darin bestehe, Re-  
gierungen zu stützen. Man habe versucht, ihn,  
Lardieu, physisch auszuheulen zu richten. Er hoffe,  
daß nach dreimonatigen Ferien sich die Gemüter  
einaermachen beruhigt hätten. Die Regie-

aus allen Teilen des Reiches sowie aus dem  
Zugebiet besuchte Vertreterversammlung des  
Reichsverbandes. Die beiden Ehrenmitglieder  
des Reichsverbandes, Reichspräsident von Hin-  
denburg und Ministerpräsident Braun hatten Be-  
grüßungsgramme gesandt.

### Deutscher Auslieferungsvertrag mit Amerika unterzeichnet.

Berlin, 12. Juli. (Draht.) Im Aus-  
wärtigen Amt ist heute ein Ausliefe-  
rungsvertrag zwischen Deutschland und  
den Vereinigten Staaten von Amerika unter-  
zeichnet worden. Für die Vereinigten  
Staaten unterzeichnete Botschafter Sackett,  
für Deutschland der Staatssekretär des Aus-  
wärtigen Amtes, Dr. von Bülow und der  
Ministerialrat im Reichsjustizministerium Dr.  
Reisinger.  
Dieser Vertrag ist der erste Ausliefe-  
rungsvertrag, den Deutschland nach In-  
krafttreten des deutschen Auslieferungsgesetzes  
vom 28. Dezember 1920 mit einem fremden  
Staat abgeschlossen hat. Ueber den Vertrag  
haben im Sommer 1920 Verhandlungen in  
Berlin stattgefunden, die auf amerikanischer  
Seite von den zu diesem Zwecke nach Berlin  
entsandten Juristen J. R. Baker vom Staats-  
departement in Washington geführt wurden.

Paris, 13. Juli. (Draht.) Das „Journal  
officiel“, das Amtsblatt der Regierung, veröffent-  
licht einen Regierungsratsbescheid, der die Eröffnung der  
für die Rüstungen notwendigen Anleihekredite in  
Höhe von nahezu 1 1/2 Milliarden Franken (rund  
200 Millionen RM.) vorsieht. Durch die plötzliche  
Schließung der Sitzungperiode der Kammer konn-  
ten diese Kredite nicht mehr verabschiedet werden.  
Paris, 13. Juli. Das neue deutsche  
polnische Abkommen wurde  
gestern hier im Namen der Reichsregierung vom  
deutschen Gesandten Ulrich Hauser, namens  
der polnischen Regierung vom Unterstaatssekretär  
des polnischen Außenministeriums Dr. Alfred  
Bysocci unterzeichnet.

### 200 Millionen Reichsmark für Frankreichs Rüstungen.

Paris, 13. Juli. (Draht.) Das „Journal  
officiel“, das Amtsblatt der Regierung, veröffent-  
licht einen Regierungsratsbescheid, der die Eröffnung der  
für die Rüstungen notwendigen Anleihekredite in  
Höhe von nahezu 1 1/2 Milliarden Franken (rund  
200 Millionen RM.) vorsieht. Durch die plötzliche  
Schließung der Sitzungperiode der Kammer konn-  
ten diese Kredite nicht mehr verabschiedet werden.

Warschau, 13. Juli. Das neue deutsche  
polnische Abkommen wurde  
gestern hier im Namen der Reichsregierung vom  
deutschen Gesandten Ulrich Hauser, namens  
der polnischen Regierung vom Unterstaatssekretär  
des polnischen Außenministeriums Dr. Alfred  
Bysocci unterzeichnet.

berufen; er dankte vielmehr dem Himmel für  
die vom Himmel gesandte kleine Frau, die  
ihm schnell beibrachte, daß das Leben nicht  
lediglich durch Sorgenfäden verhängelt werden  
kann.

### Kleines Familien- Die Carl-Schurz- Gedächtnis-Stiftung.

Die Urkunde für die Carl-Schurz-Gedächtnis-  
stiftung, deren Zweck die Förderung der kul-  
turellen Beziehungen zwischen Deutschland und  
Amerika ist, wurde vom Staat New York geneh-  
migt. Ein Austausch von Professoren, Studen-  
ten und Schülern soll in verstärktem Maße erfol-  
gen, auch soll der deutsche Unterricht in den Schu-  
len und an den Universitäten mehr gepflegt wer-  
den. Unter den Hauptförderern der Bewegung,  
die bereits eine große Summe aufgebracht haben,  
befinden sich auch die Herren Henry Janßen  
und Ferdinand Thun, zwei gebürtige War-  
mer.

### Eine Urkunde über Walter von der Vogelweide.

Wie der Oberbürgermeister der Stadt Würz-  
burg anlässlich einer Beratung über eine geplante  
Walter-Statue Mitteilung machte, soll sich in Civi-  
dale (Italien) ein Pergament befinden, das als  
einziges zeitgenössisches Schriftstück Kunde vom  
Leben Walter von der Vogelweide gibt. Es  
soll sich dabei um eine Reiseurkunde des ba-  
maltigen Bischofs von Passau handeln, die besagt,  
daß Walter 10 Goldstücke für einen Reismantel  
erhielt, den er im Gefolge des Bischofs bei einer  
Reise von Linz nach Passau trug. Die Würz-  
burger Stadtverwaltung will sich bemühen, das  
Pergament für die Ausstellung zu bekommen.

### Erfolgreiche Ausgrabungen in Meghryen.

Verschiedene Ausgrabungsgesellschaften haben  
nunmehr ihre Berichte veröffentlicht. Zwei ita-  
lienische Missionen haben sich besonders mit der  
Erforschung altägyptischer Gräber beschäftigt  
und mehr als 200 Gräber freigelegt, die zum  
größeren Teil noch aus der Zeit vor der ersten  
Dynastie stammen. Die Gräber aus der Zeit der  
ersten Dynastie zeigen runde oder ovale Formen;  
der von Gabeln umgebene Leichnam liegt in  
gestreckter Stellung im Grabe. Die anthropolo-  
gischen Untersuchungen sollen ergeben haben, daß  
dort in der vorgeschichtlichen Zeit besondere Men-  
schenwesen gelebt haben, die sich durch Ver-  
schönerungen im Schadel- und sonstigen Körperbau  
auszeichnen. — Eine amerikanische Expedition  
hat bei Karanis in der Oase von Fajum  
bedeutende Tempelreste freigelegt.



**Stadthalle Johannisberg Wuppertal-Eberfeld**  
 Dienstag, Donnerstag u. Sonntag, abds. 8 Uhr, Einl. 7½ Uhr  
**SOMMER-KONZERTE**  
 des städt. Orchesters Wuppertal  
 — in den schattigen Gartenanlagen —  
 Leitung: Städtischer Kapellmeister Kari Gemünd  
 Das Konzert am Dienstag 18. Juli findet in Form eines Opern-  
 abends unter Mitwirkung der Opernsängerin Frau Frieda  
 Mecher statt. — Vorverkauf: Verkehrsverein, Schwei-  
 bahnpassage und Reisebüro Leonh. Tietz A. G.

## MODERNES Theater ELBERFELD

\* Das Haus der führenden Weltfilmmarken!

Achtung! Achtung!  
 Wir geben nachstehend die  
**Aufführungszeiten**  
 für unsern trefflichen Spiel-  
 plan bekannt.  
 Das Halsband d. Königin: 3.00, 6.00, 9.00.  
 Dienst am Volk: 5.15 und 8.15 Uhr.  
 Herrgottschneider: 4.45 und 7.45 Uhr.  
 UFA- u. DLS-Woche: 5.00 und 8.00 Uhr.  
 Abends keine Sitzplatzgarantie

Der größte Skandalprozeß:

## DAS HALSBAND



Das Aufsehen erregende  
**Ton-Prunkfilmwerk**  
 In den Hauptrollen

**Diana Karenne und  
 Marcelle Jeffersonn - Cohn**  
 Eine frappante Ähnlichkeit auch im Spiel  
 mit Pola Negri.

Gleichzeitig bringen wir in jedem Programm

am Mittel-Rhein aufgenommen  
 und von Presse und Behörden  
 glänzend besprochenen Heimatfilm:

## DIENTST AM VOLK

Das Schicksal zweier Rheinländer.

— Hauptdarsteller: —  
 Heinz ..... Polizeihauptmann A. Ehrhard  
 Liesl ..... Lil Sweet  
 Klaus ..... Wolfgang von Rotberg  
 Der Dorfschullehrer ..... Adolf Dell  
 (vom hies. Schauspielhaus)  
 und viele andere Düsseldorfer Darsteller und  
 Mitwirkende. — Regie:  
 Polizei-Hauptmann WALTER OBERWINDER.

Besuchen Sie bitte die  
**Nachmittags-Vorstellungen**  
 des großen Andranges am Abend wegen!



**Einen  
 Fehlgriff**  
 tun Sie, wenn Sie sich nicht vorher  
 vergewissern, in welchem Umlange die  
 Zeitung gelesen wird, in der Ihre  
 „kleine“ Gelegenheitsanzeige erschei-  
 nen soll. — Sie geben sicher, wenn  
 Sie Ihre Anzeigen stets im „General-  
 Anzeiger der Stadt Wuppertal“  
 erscheinen lassen. Er wird überall  
 gelesen und hat nachweisbar

**90 000 Auflage!**

## Bad Salzuflen

# UNION

Herzogstr. - THEATER Eberfeld  
 Direktion: Walter Zierau  
 Das Theater der guten stummen Filme

Ab Dienstag:

Der gewaltige Millionenfilm,  
 von dem die Welt spricht

## Wolga - Wolga

Das unsterbliche Heldenlied  
 des Wolgpiraten

**Stenka Rasin**  
 mit Lillian Hall-Davis  
 und Adalbert v. Schlettow.

## 10 Akte

Stark wie Ben Hur ist dieses  
 deutsche Kunstwerk, voll  
 unerhörtester Realistik,  
 Dramatik und Spannung.

Musikalische Vertonung: „Organon“ Berlin.

Ferner:

Der Lustspiel - Schlager:

## Arm, aber ehrlich

Dazu: g3/0

**Das erlesene Beiprogramm**  
**Wochenschau, das Neueste im Bilde**

— Beginn der Vorstellungen: —  
 An Wochentagen 3 Uhr, an Sonntagen 2.30 Uhr.  
 Letzte Vorstellung 8 Uhr abends.  
 Einlaß eine halbe Stunde vor Beginn.

Wochentags bis 5 Uhr nachmitt. Einheitspreise  
 Jeder Parkettplatz ..... Mark 0.60  
 Jeder Rangplatz ..... Mark 1.20

## Feldschloss-Bierhalle

— Wuppertal-Eberfeld —  
 Hofkamp-Wilbergstraße  
 Familien - Restaurant  
 Mäßige Preise. Billards.

## Allgemeine Bauspargemeinschaft

e. G. m. b. H. H. Käin, Neumarkt 33,  
 Telefon 2166/7.  
 Der in unserer Anzeige v. Samstag  
 angekündigte Vortrag in Wich-  
 tinghausen, Restaur. Albert Vogt,  
 Weststraße 31, findet  
 heute Montag 14. Juli, abds.  
 8 Uhr, statt

## Gommerproffen

sind unjäh! **Dula Bleichwache**  
 (gef. gefsch.) entfernt sie unter Garantie  
 restlos. (2.50). Nur in Apotheken erhältl.

## Flechten

gibt es nicht mehr. 250  
 bei Gebrauch v. „Verfälscher“. 30g  
 3.00 A. Bei Rücktritt Geld zurück.  
 Zu haben i. all. Apotheken, bestimmt:  
 Adler-Apothek. Barmen, am Markt.  
 Berland durch Apothek. Wachen  
 Sie ist ein Verfall, auch Sie  
 werden geheilt. — Verfa. - Vertrieb  
 Oberh. Dünn, Stuttgart. Tel. 782

## Wäscherei

**Walter Popp**  
 W.-Eberfeld, Sedanstr. 30a  
 Telefon W. 36217

## Blütenweiße Wäsche

bei schonendster Behandlung  
 nach 20. trocken 25. gemangelt 30.  
 per Pfund. 19671  
 Hotels, Fabriken etc. Sonderpreise

## Nordseebad Ordung-St. Peter

Köstliche Erholung, direkt am Walde,  
 5 Minuten vom Strande, finden Sie im  
 Sachsegruß und Rosenheim. Näheres  
 durch den Besitzer Kurt Kästner. 2514

## Altenberg

im Bergischen Lande.  
 Privat - Pension „Hans Breidenbenden“  
 Prachtvolle Aussicht auf den Dom und  
 das Döhlthal. Ruhige, staubfreie Lage in  
 großem Garten. Beste Verpflegung (vier  
 Mahlzeiten). Pensionspreis 5.50 Mark. \*

## Große Übersichtlichkeit

zeichnet den roten Fahrplan  
 des General-Anzeigers der  
 Stadt Wuppertal aus. Er ge-  
 winnt daher immer mehr Freunde.  
 Für 60 Pfg. überall zu haben.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

## Frau G. Brenner

schmerzlos geputzt  
**+ Massenge +**  
 Eberfeld, Rumpfschtr. 13. Tel. 8319

## Kammerjäger

Mühlinghaus  
 Barmen, Grotestr. 10  
 Fernruf 0476 3336  
 vertilgt Ungeziefer jeder Art.

# Kleiderstoffe

## Jeder Preis ein Schlager!

|                                                                                                                        |           |                                                                                                                      |            |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| <b>Tweed-Fantasie</b><br>reine Wolle<br>Meter                                                                          | <b>98</b> | <b>Crepe de Chine</b><br>95 cm breit (Kunstseide),<br>bedruckt, enorm billig, rei-<br>zende Muster, Mtr. 2.25, 1.95. | <b>145</b> |
| <b>Wollmusselline</b><br>gute 80 cm breite Ware, mod.<br>Dessins, hell- u. dunkelgrün-<br>dig. Meter 1.95, 1.75, 1.45. | <b>98</b> | <b>Voll-Volle</b><br>100 cm br., die große Nach-<br>frage, nur aparte Blumen-<br>muster. Meter 2.25, 1.85.           | <b>175</b> |
| <b>Waschmusselline</b><br>solide, mod. Dessins, in gro-<br>ßen Sortimenten, Mtr. 68, 58.                               | <b>45</b> | <b>K'selden-Volle</b><br>der große Saison-Schlager,<br>entzückende Farbstellung<br>Meter 3.90.                       | <b>290</b> |
| <b>Wasch-Kunstseide</b><br>reizende Foulard-Dessins, be-<br>sonders große Sortimente.<br>Meter 1.25, 98, 78, 65.       | <b>58</b> | <b>Tolle reine Seide</b><br>uni, nur moderne Farben<br>Meter                                                         | <b>290</b> |
| <b>Tolle rayé</b><br>der beliebte Sportstreifen.<br>ganz neue Ausmusterung.<br>Meter 1.75, 1.35.                       | <b>98</b> | <b>Japon-Foulard</b><br>reine Seide, 90 cm br., große<br>Auswahl. Meter 4.90, 3.90.                                  | <b>290</b> |

# Weinberg

Barmen, Altermarkt 20.

## Beinen u. Füßen

die Sorgen machen  
 sichere Hilfe im

## Jungbrunnen

B. Saßgards 7. Elb. Heubuck 6

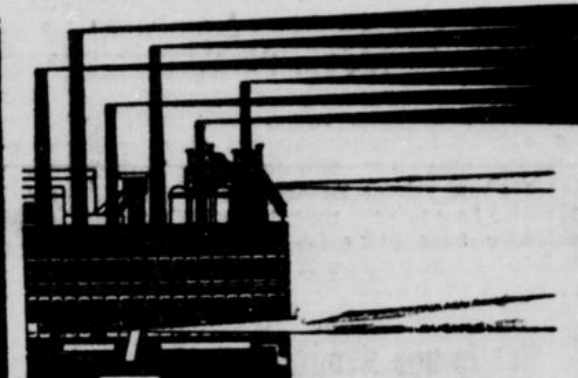
## Trinkt deutschen Wein

Prima Rheinplätz **Weiß- u. Rotwein**  
 von Edelweizen, frei dorthin Station, in Leihflaschen  
 von 35 - 40 Liter an (Fas. franko zurück) pro Liter  
 10 Pf. gegen Kasse. Viel Dank schreiben  
**Weingut Gebrüder Christmann,**  
 Edesheim (Rheinplätz) Tel. 20

## Detektiv

Auskunftei „Wuppertal“ K. Hösterey,  
 langj. Fachmann, Seilerstr. 6, Elb.,  
 Tel. 345 62. übern. Beobachtungen,  
 Ermittlungen a. Reisen i. Kurorten.  
 Auskünfte über Ruf, Charakter etc.  
 streng reell, mäßige Preise.

## Zur Förderung Ihres Unternehmens



# RUHR RHEIN

## WIRTSCHAFTSZEITUNG

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des  
 Vereins zur Wahrung der gemeinsamen  
 Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem  
**Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen**

## Aus den Kindheitstagen des Soellethum-Viertels.

Barmer Straßendarmwünsche vor 70 Jahren. — Untiefen und Geröll machten die Wege unpassierbar.

Betrachtet man das heutige, wohl ausgebaute Straßennetz der Stadt Wuppertal, dann sollte man meinen, daß kaum noch Wünsche zu erfüllen sind. Und doch wollen sie nicht verstummen. Die Sühnensprüche der Bürger- und Bezirksvereine und die biden Karten auf den Rathhäusern mit der Aufschrift „Eingaben“ wissen davon zu erzählen. Überall gibt es noch zu verbessern und zu erneuern. Leider macht die heutige Geldnot manchem schönen Projekt schon vorzeitig ein Ende. „Aufgehoben ist nicht aufgehoben“ heißt es und das Sturmtempo, mit dem sich der moderne Verkehr entwickelte und noch täglich tut, sorgt schon dafür, daß immer neue Wünsche und Notwendigkeiten aufstehen.

Unsere Vorfahren, die noch die gemütliche Pferdebahnromantik kannten, haben nicht geglaubt, daß sich das gesamte Straßennetz in wenigen Jahrzehnten so völlig verändern werde und man kann ihnen leicht vorstellen, daß sie bei der Anlage des Straßennetzes, bei der Festlegung der Baufluchtlinien nicht die nötige Voraussicht haben wollten lassen. Wer weiß denn aber, wie sich unsere heutige „Verkehrsregelung“ nach 10 oder 20 Jahren bewähren wird?

Daß es schon vor 70 und mehr Jahren heftige Kritik an den Barmer Straßenzuständen gab, beweist in Aufruf, den ein Barmer Bürger im November 1859 erließ. Es handelt sich um die südlichen Höhen, die heute die schönsten Stadteile von Wuppertal aufweisen. Wie es damals noch mit dem kommunalen Begebau ausfiel, geht aus der folgenden Stelle des „Aufrufes“ hervor:

„Wie froh es mit dem Begebau in der Gemeinde Wuppertal ist, ist jedem Auge zu sehen. Die Sache ist wenig ins Auge zu fassen. Das sogenannte Barmer Wuppertal ist mehr als eine Stunde lang und während die Nordseite hinreichend mit schönen Chauffeen durchzogen ist und noch um die Erfindung eines ferneren öffentlichen Weges an derselben Stelle lebhaft gekämpft wird, bezieht die Südseite deren ganz, und auf der mehr wie eine Stunde langen Strecke ist keine Chauffee, als die sogenannte Ronsdorfer Staatsstraße, mit der unglücklichen Steigung der Ruhe im ganzen Regimentsbezirk Düsseldorf, und noch dazu von den Franzosen unter Napoleon I. oder der verhassten französischen Republik erbaut. Woher mag das kommen, daß die Nordseite des Tales mit schönen Chauffeen durchzogen und die Südseite gar nicht? Ist erstere zum Anbau resp. Ansiedlung geeignet? Ich sage: Nein!

Die Südseite des Abhanges oder Barmerwaldes wird von kleinen Anziedlern bebaut und bewohnt, ebenso gehören die Fassanten der geringsten Klasse, höchstens der arbeitenden Art, die ihr Ersparnis ohne Weg in dem Busch zum Erbau einer Wohnung anlegen ohne eine Begegnung abwarten zu können. Wenn die Kommunalverwaltung nun einmal losgehen wird, dann liegen die Anziedler vom Wege und haben ihre Ersparnisse unweidmähig angelegt. Ich frage: wer trägt die Schuld? Die Kommunalverwaltung, die in treuer Vorsorge für derartige Bedürfnisse ihrer Verwalteten zu sorgen hat oder wer sonst? Ich überlasse die Beurteilung des vorstehenden einem Jeden der Lust dazu hat.

Die Kommunalverwaltung von Elberfeld scheint in ähnlichen Fällen anders zu handeln, man bemerkt nicht den bösen Unterschied, so z. B. die verlassene Staatsstraße durch den Röntgenberg ist vom Gemeinde-Rath in Elberfeld als eine Kommunalstraße erklärt und wird aus öffentlichen Mitteln im Stande gehalten. Wie sieht es mit den verlassenen Staats-Straßen an der Südseite in Wuppertal aus? Namentlich von Heddinghausen und Unterfeld nach dem Lichtenplatz? Herr Berse vertritt seit Jahren schon auf den geeigneten Moment. Die hohe Polizei-Direktion ertheilt auf schriftliche Blüten, nur um oberbannmäßige Instandsetzung des Weges von Unterfeld nach Lichtenplatz keinen

Befehl und auf mündlich eingelegte Erinnerung bin ich nicht klüger geworden.

Da ich nun ratlos in dieser Sache bin, so ersuche ich hiermit öffentlich die hohe Polizeidirektion sowie den wohlwollenden Gemeinde-Rath und Herrn Oberbürgermeister, jeden soviel es ihn betrifft, um gefällige, baldige Abstellung des Beschwerdepunktes, da ich der besten Ueberzeugung bin, daß die Gerechtigkeit es dringend seit Jahren fordert.

Als Besitzer eines Güteins am Lichtenplatz bin ich zum öfteren genötigt, behufs dessen Bewirtschaftung den Weg von hier dorthin zu machen, halte mich deshalb gegenüber dem Geröll und Untiefen in dem Wege so berechtigt

als verpflichtet, vorstehende Anregung öffentlich zu erlassen.

Auf Grund dieses „Aufrufes“ ging man dann wenigstens daran, die allergrößten Rißfugen abzustellen. Den Kernpunkt der Sache, einmal einen festen Straßenaufbau für die Barmer Südstadt auszuarbeiten, umging man einfach, wie ein weiterer „öffentlicher Aufruf“ desselben Barmer verrät:

„In Verfolg meines Aufrufes vom 26. v. M. in betreff des herzustellenden Verbindungsweges zwischen dem Mittelpunkt der Stadt und dem Lichtenplatz sehe ich mich veranlaßt, demjenigen, welcher die Untiefen in dem Wege vom Unterfeld nach dem Lichtenplatz hat zumachen und das

## Langerfeld im Zeichen des Roten Kreuzes

Das Jubelfest der Freiwilligen Sanitätskolonne. — 25 Jahre Dienst am Nächsten.

Der lebenden Menschheit aus dem Geiste der Liebe heraus hilfsbereit zu dienen, ist die Aufgabe, die sich das Rote Kreuz erkoren. Dieses Wirken findet allgemein dankbare Anerkennung. Die Bevölkerung Langerfelds nahm daher an dem 25jährigen Jubelfest der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Rote Kreuz regen Anteil.

Das Fest der Langerfelder Sanitätskolonne hatte als Auftakt am Samstag einen Kommerz. Der Vorsitzende, Herr Burghoff, begrüßte im vollbesetzten Rote-Kreuz-Saal die Anwesenden, namentlich den Oberbürgermeister Dr. Kriege, als Vertreter des Oberbürgermeisters, des Zweigvereins Wuppertal vom Rote Kreuz, des städtischen Wohlfahrtsbezirkers und des Vorsitzenden des Stadtverbandes der Sanitätskolonnen. Auch Sanitätsrat Dr. Haberkamp war erschienen. Nach dem Vortrag eines Prologs würdigte das Kolonnenmitglied Häfeler die Verdienste des Vorsitzenden Burghoff und des Kolonnenarztes Dr. Reißhauer, denen er als Zeichen der Dankbarkeit und Anerkennung namens der Kolonne je einen prächtigen Blumenstrauß überreichte. Es folgte dann der feierliche Akt der Uebergabe des vom Vaterländischen Frauenverein\* der Sanitätskolonne als Jubiläumsgeschenk gestifteten Banners. Es zeigt das Rote Kreuz auf weißem Felde und auf der anderen Seite die Devise: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“. Obermedizinalrat Dr. Kriege überreichte es Herrn Burghoff, der es mit der Versicherung in Empfang nahm, es in Ehren halten zu wollen. Der MGB „Victoria“ sang dazu unter Leitung des Herrn Gsch. Elberfeld das Lied: „Heilig ist der Herr“. Dr. Kriege brachte darauf die Glückwünsche der durch ihn vertretenen Organisationen, der Stadtverwaltung und seine eigenen zum Ausdruck. Er wies dabei hin auf den Wandel in den Aufgaben der Sanitätskolonnen nach den Kriegsjahren. Durch die Hilfe bei Unglücksfällen und die Krankenfürsorge hätten sie ihre weitere Existenzberechtigung bewiesen. Die Ehrung der Jubilare wurde, soweit diese neun bzw. fünfzehn Jahre der Kolonne angehören, von Dr. Kriege vorgenommen. Die Auszeichnung der Silberjubilare blieb dem Bezirksinspektor vorbehalten. Die Auszeichnungsbörse für neunjährige Mitglieder erhielt Gustav Häfeler und Gustav Häfeler, für 15jährige Mitglieder Ernst Angelforte, Otto Grabowski, Fritz Reitinghaus, Gust. Watermann und Emil Weide. Dr. Kriege hatte den Herrn Dr. Reißhauer und Sanitätsrat Dr. Haberkamp namens der Kolonne und in seiner Eigenschaft als Kreisinspektor den Dank für ihre Tätigkeit als Ehrenbediente der Vorsitzende der geselligen Mitglieder Heinrich Schade, Heinrich Beder, Wilhelm Böble, August Klemp, Franz Conny und Julius Seelheim. Die Festteilnehmer erhoben sich von ihren Plätzen und sangen das Lied vom guten Kameraden. Die benachbarten Kolonnen Wuppertal und

Blombachbach hatten Abordnungen zur Ueberbringung der Glückwünsche entsandt; letztere stiftete zudem einen Fahnenstapel. Damit schloß der offizielle Teil des Abends, der im übrigen durch musikalische Darbietungen umrahmt wurde. Der anschließende unterhaltende Teil wurde durch turnerische, gefangliche und musikalische Gaben ausgefüllt. Ein Festball bildete den Abschluß.

Der Sonntag begann mit dem Beden. Zur Ehrung der Gefallenen wurde am Vormittag ein Kranz am Ehrenmal niedergelegt. Die Nachmittagsveranstaltungen konnten sich dank der günstigen Witterung voll entfalten. Das Hauptstück der Jubelfeier bildete die große Uebung auf dem Sportplatz an der Biersenstraße. Die Kolonnen nahmen daran teil, und zwar außer der Sanitätskolonne Langerfeld die Sanitätskolonnen von Wuppertal, Ronsdorf, Ronsdorf, Ronsdorf und die 1. Freiwillige Sanitätskolonne Elberfeld. In einem feierlichen Zuge mit mehreren Musikbänden marschierten die Kolonnen mit ihren Fahnen um 2.30 Uhr vom Markt zum Uebungsplatz. Die in jeder Hinsicht gut erachtete Uebung bestand in der Disziplinierung bei der angenommenen Entgleisung des linken Streckenabschnitts um 3.10 Uhr passierten der Sitzes Essan — Wuppertal infolge falscher Stellung der Reiche auf der Brücke über der Döhlerstraße. Die Langerfelder Sanitätskolonne hat zwecks Unterstützung bei Eisenbahnunfällen eine Arbeitsgemeinschaft mit der Reichsbahn. Diese hatte daher für die Uebung den auf dem Bahnhof Wuppertal-Langerfeld stationierten Hilfszug zur Verfügung gestellt. Die Uebung war um 4.30 Uhr beendet, worauf der Rückmarsch der Kolonnen erfolgte. Sie veranfaßten im Anschluß hieran einen Festzug durch Langerfelds Hauptstraßen.

Den Ausklang bildete wiederum eine Peter bei Korte. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden nahm Obermedizinalrat Dr. Seiden Gelegenheit, die Glückwünsche des Deutschen Roten Kreuzes zu übermitteln. Er nahm dann die Auszeichnung der Jubilare vor, die der Kolonne seit ihrer Gründung vor 25 Jahren angehören. Es sind dies: Burghoff, Beckmann, Stoll, Druz, Heilmann, Heilmöller, Kohnen, Ledebusch, Vogt und Dubois. Das Ehrenzeichen für 25jährige verdienstvolle Tätigkeit im Rote Kreuz besteht in einem weißen Kreuz mit Silberkranz, das vom Bezirksinspektor angeheftet wurde. In der Kritik der Kolonne, ihrer Leistungen, Haltung und Einrichtungen stellte der Bezirksinspektor ihr ein lobendes Zeugnis aus. Das Resultat in Langerfeld sei entschieden das beste seiner bisherigen Bestrebungen. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf das deutsche Vaterland und den Reichspräsidenten von Hindenburg, in das alle einstimmen. Eine Strophe des Deutschlandliedes wurde gemeinsam gesungen. Ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm konnte sich dann abwickeln.

Geröll theilweise hat fortgeschaffen lassen, meinen Dank öffentlich hier abzustatten. Ich einmal nicht undankbar sein kann und bitte zugleich, ferner den Weg hinsichtlich dessen baulicher Beschaffenheit in Beobachtung halten zu wollen, da nach jedem starken Regen Verbesserungen dazu nötig sind.

Sollte die Verbesserung von der Kommunalverwaltung veranlaßt sein, ist selbige hiermit öffentlich ausgesprochen, gegenüber einer Ausgabe von 50.000 M., blos zur Herstellung von Räumen für die höhere Stadtschule — und für die schönen Chauffeen an der Nordseite des Tales. In den Grundbüchern und Neuerungen Sr. Majestät Friedrich des Großen, der laut Cabinets-Ordnung vom 7. November 1780 dem derzeitigen Staats-Minister Herrn v. Müchhausen erklärte, daß in seinen Augen ein armer Bauer eben so viel gilt, als der vornehmste Graf und der reichste Edelmann und daß das Recht sowohl für geringe als vornehme Leute sei — ist bisher die Sache in Wuppertal mit dem Wege nach Lichtenplatz wenig angehen. Es wird sehr gewünscht, der Herr Oberbürgermeister veranfaßt einmal die Linien oder beide Linien, wo der Weg etwa der projektirt wäre und läßt die betreffenden Eigentümer zu einer Beratung darüber ein.

Man sieht, daß die Bewohner des Barmer Südviertels anfangs hart um jeden Meter Weg haben kämpfen müssen. Ihr Streben war aber von Erfolg gekrönt und wenn wir heute die gepflegten Straßen und Wege durchschreiten, wollen wir dankbar das energische Fortbestehen unserer Ahnen gedenken.

## Ein Fest im Nordstädtischen Bürger-Verein, Wuppertal.

Der Nordstädtische Bürgerverein Wuppertal, der mit seinen 150 Mitgliedern der größte Bürgerverein Wuppertals ist, veranstaltete am vergangenen Samstagabend im „Haus Juliana“ sein diesjähriges Sommerfest, das trotz der Ungunst der Witterung einen überaus zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte. Die feste Handlung eröffnete den feierlichen Abend mit frohen Reden. Der erste Vorsitzende des Vereins, Professor Klossbach, rief allen Erschienenen, Mitgliedern und Gästen, einen herzlichen Willkommensgruß zu. Er erinnerte daran, daß nach Wochen der Arbeit auch die Gesellschaft zu ihrem Recht kommen müsse, und daß die einzelnen Mitgliedsbewohner gerade bei solchen Gelegenheiten persönlich näher kämen. Er wünschte weiter, daß sich auch die Jugend stärker als bisher am Vereinsleben beteiligen möchte. Sein Hoch auf die Feststadt wurde von den Anwesenden freudig aufgenommen.

Der Festausgang hatte ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt. Mit verdientem Beifall wurden die Darbietungen des Wuppertaler Sängerkreises aufgenommen, der mit seinen begabten Vorträgen ausgezeichnete Schulung bewies. Die „Mari-Gruppe“ bot exakte artistische Kräftchen, die ebenfalls stürmisch beifällig wurden. Auch der Humor kam ausgiebig zu seinem Recht. Herr Schwingen brachte lustige deutsche Kost, Herr Homrighausen gebaltvolle Gedichte ernst und heiterer Art, während Herr Hilberbrandt alles mit seinen verblüffenden Faubereien in Verwunderung setzte. So vergingen die frohen Stunden allzu schnell. Hinterher spielte die unermüdbare Kapelle zum Tanz auf. Alles in allem: Der schön verlaufene Abend war wiederum ein voller Erfolg für den Nordstädtischen Bürgerverein.

## „Schaffen in der Freizeit.“

Eine sehr wertvolle Ausstellung des Barmer latb. Gesellenvereins. Am gestrigen Sonntag vormittag wurde im Barmer Gesellenhaus, Gewerbeschulstraße, die vom latb. Gesellenverein veranstaltete Ausstellung „Schaffen in der Freizeit“ mit einem schlichten Festakt eröffnet. Der Präses des Vereins, Kaplan Zeilen, gab in der Eröffnungsansprache seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Anregung, eine Ausstellung zu veranstalten, in so starkem Maß bei den Gesellen beachtet worden ist. Der Zweck der Ausstellung sei, der Öffentlichkeit einen Einblick in das Schaffen der

Eine frohe Botschaft bringt

## „Das neue Michel-Haus“

seinen kleinen Kunden.

Es ist uns gelungen, die bekannte Märchen-Erzählerin des Westdeutschen Rundfunks, „Els vor dem Berge“ für uns zu gewinnen. Sie wird **Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag**, täglich nachmittags um 5 Uhr und 6 Uhr, im Ausstellungsraum 4. Stock die **herrlichsten Märchen erzählen**.

Der Eintritt ist frei. — Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Nachstehend das **Ergebnis** der anlässlich der Eröffnung des „Neuen Michel-Hauses“ veranstalteten **Gratis-Lotterie**. Die von Herrn Justizrat Dr. Geller gezogenen Gewinne tragen folgende Nummern:

|             |             |             |              |             |             |              |              |             |             |
|-------------|-------------|-------------|--------------|-------------|-------------|--------------|--------------|-------------|-------------|
| 1 Nr. 13989 | 6 Nr. 10746 | 11 Nr. 5177 | 16 Nr. 11208 | 21 Nr. 6201 | 26 Nr. 7990 | 31 Nr. 15358 | 36 Nr. 16995 | 41 Nr. 8375 | 46 Nr. 1484 |
| 2 - 13504   | 7 - 3001    | 12 - 1006   | 17 - 11434   | 22 - 223    | 27 - 2217   | 32 - 16251   | 37 - 8882    | 42 - 7296   | 47 - 6000   |
| 3 - 12554   | 8 - 3429    | 13 - 1802   | 18 - 17182   | 23 - 42     | 28 - 9001   | 33 - 18130   | 38 - 18721   | 43 - 694    | 48 - 3431   |
| 4 - 12918   | 9 - 14054   | 14 - 4228   | 19 - 17747   | 24 - 7390   | 29 - 10000  | 34 - 8024    | 39 - 16441   | 44 - 11908  | 49 - 14826  |
| 5 - 10152   | 10 - 14855  | 15 - 4726   | 20 - 6699    | 25 - 19151  | 30 - 19867  | 35 - 2857    | 40 - 15673   | 45 - 4787   | 50 - 1066   |

Die Gewinne können ab Dienstag, nachmittags 5 Uhr, in Empfang genommen werden.

**Zu**  
**ES.**  
gen Zu  
gestern  
Austast  
eigens  
born  
fest und  
Kunst u  
bekannte  
starker  
statt.

## Brand in der Kirche.

W. Mettmann, 12. Juli. In der Nacht bemerkte die Polizeistreife, daß aus der Sakristei der katholischen Kirche Mettmann Karer Rauch kam. Einige sofort benachrichtigte Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr unter Leitung des Oberbrandmeisters Kirchmann versuchten, in die Sakristei einzudringen. Erst nach Heranschaffung von Löschgeräten gelangten sie auf dem Boden kriechend in den mit starkem Rauch vollgefüllten Raum. Nach einiger Zeit konnte der Brand gelöscht werden. Das Feuer, das augenscheinlich durch Kurzschluss entstanden war, hatte bereits die Holzvertäfelung, Schränke, Türen usw. erfaßt. In Mittelebene gesaugen sind ferner wertvolle Mobiliargegenstände und Regengewänder. Der Schaden ist sehr erheblich.

## Das Wahlergebnis in Leverkusen und Opladen.

W. Leverkusen, 14. Juli. Bei ziemlich reger Wahlbeteiligung wurde folgendes Ergebnis erzielt: Zentrum 4711 Stimmen, gleich 11 Sitze (bisher 9), SPD 2124 Stimmen, gleich 5 Sitze (5), KPD 4091 Stimmen, gleich 9 Sitze (9), Bürgerliche Einheitsliste 659 Stimmen, gleich 1 Sitz (1), Christliche Soziale 659 Stimmen, gleich 1 Sitz (1), Nationalsozialisten 1234 Stimmen, gleich 3 Sitze (3), Kommunistische Opposition 295, gleich 0 Sitze (0), Evangelischer Volksdienst 772 Stimmen, gleich 1 Sitz (1), Vereinigung der Vororte 829 Stimmen, gleich 2 Sitze (2).

Nicht mehr aufgetreten ist die Liste Bürgerliche. W. Opladen, 14. Juli. Bei den gestrigen Stadtratswahlen erhielten das Zentrum 2496 Stimmen, gleich 10 Sitze (bisher 10), KPD 1372 Stimmen, gleich 5 Sitze (bisher 5), SPD 1511 Stimmen, gleich 4 Sitze (bisher 4), Bürgerliche Einheitsliste 653 Stimmen, gleich 2 Sitze (bisher 2), Kommunistische Opposition 295, gleich 0 Sitze (bisher 0), Evangelischer Volksdienst 772 Stimmen, gleich 1 Sitz (bisher 1), Vereinigung der Vororte 829 Stimmen, gleich 2 Sitze (bisher 2).

## David Salentzler †.

W. Remscheid, 14. Juli. Im Alter von 82 Jahren starb gestern Abend ein hochangesehener Mitbürger, der sich um die Entwicklung seiner Vaterstadt Remscheid große Verdienste erworben hat: der Kaufmann David Salentzler. Von 1891—1907 war er unbesoldeter Beigeordneter der Stadt Remscheid und vertrat als solcher die Jernstrasse Stadtviertel, Schlachthof und Badeanstalt. Von 1894—1919 vertrat er außerdem das Amt eines Stadtratsverordneten und bekleidete auch sonst viele öffentliche Ehrenämter. Auch in der hohen Politik wirkte man seine wertvolle Kraft zu schätzen. So wurde er zweimal, in den Jahren 1893 und 1898, als Reichstagsabgeordneter der National-liberalen Partei im Wahlkreis Remscheid-Lennep-Mettmann gewählt.

W. Solingen-Wald, 14. Juli. Emil Düttgen, der ehemalige Beigeordnete der Stadt Wald, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Der Verstorbenen hat mehrere Jahre als Beigeordneter der Stadt die Geschicke zum Wohle des Stadteils Wald geleitet.

## Oberförster Karl Oswald †.

W. Gevelsberg, 14. Juli. Hier ist der Oberförster Karl Oswald gestorben. Sein Name ist auf das engste verknüpft mit der jetzigen Gestaltung des Forstwesens unserer engeren Heimat. Er wurde 1923 zur Oberförsterei Westfeld bei Gevelsberg berufen und setzte sich mit aller Kraft für die Aufforkung des Schwelm-Sägerer Gebietes ein.

## Siegreiche Sänger.

W. Radevormwald, 14. Juli. Auf dem am gestrigen Sonntag in Münster stattgefundenen Gesangswettbewerb errang der unter Leitung von Musikdirektor Spies-Gevelsberg stehende M. S. „Sängerbund“ Radevormwald in der ersten Stadtklasse den ersten Klassenpreis, ersten Ehrenpreis, ersten Hauptpreisen, ersten Höchstpreis sowie für die beste Gesamtleistung des Tages die vom Reichsanwalt des Deutschen Reiches gestiftete Ehrenmedaille. Der ebenfalls unter Leitung von Spies stehende M. S. „Orpheus“ Milspe errang auf dem gleichen Wettbewerb in der 1a-Klasse den ersten Klassenpreis, ersten Ehrenpreis, ersten Hauptpreisen und den Höchstpreis.

## Fünfzig Jahre Frohnun-Silgen.

W. Silgen, 14. Juli. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des M. S. „Frohnun“ fand gestern ein großes Sängertreffen hier statt. Den Auftakt bildete ein Kommerz im Festzelt, das eigens hierfür errichtet war. Landrat Trimborn brachte die Grüße des Kreises zum Jubel und überreichte im Namen des Ministers für Kunst und Wissenschaft dem Jubelverein die bekannte Kunstplakette. Am Sonntag fand unter harter Beteiligung der Sängervereinigung ein

## Aus dem Theaterleben Solingens.

W. Solingen, 14. Juli. Im Unterausschuß für Theater und Konzerte fand eine Vorbesprechung über die Gestaltung des Winterprogramms 1930—31 und einige organisatorische Fragen statt. Die Spielzeit wird am 1. Oktober beginnen. Es ist in Aussicht genommen, die Vorstellungen Montags und Mittwochs zu veranstalten. Die Opernaufführungen werden vom Staatstheater Wuppertal, die Schauspiel- und Operettenaufführungen werden vom Remscheid-Schauspielhaus bestritten. Für die vorgesehenen Sinfonieconcerte wird das Wuppertaler Orchester verpflichtet. In Solingen werden drei Abonnement mit je zwei Opern, fünf Schauspiel und Lustspielen, zwei Operetten und einem Sinfonieconcert aufgelegt.

In Obilg umfaßt das Abonnement zwei Opern, drei Schauspiele, zwei Operetten und ein vollständiges Konzert. Für das Wald-Abonnement sind zwei Schauspiele, zwei Operetten und ein Kammermusik- und Sinfonieconcert in Aussicht genommen. Weiterhin sind vorgesehen für Solingen ein Chorconcert sowie für Solingen und Obilg je ein Sinfonieconcert.

## Schon wieder ein großer Waren-Diebstahl in Solingen.

W. Solingen, 14. Juli. In der vorletzten Nacht stahlen Einbrecher einem Wagn- und Konfektionsgeschäft in der Hauptstraße einen Besuch ab, indem sie vom Garten aus in das Hinterhaus und von hier in die Geschäftsräume eindringen. Die Diebe stahlen größere Mengen Herrenanzugstoffe im Werte von mehreren tausend Mark.

## Ein Motorrad überfährt drei Fußgänger.

W. Obermühl, 14. Juli. Zwischen hier und Bruchmühle überfuhr am Freitag früh ein Motorrad von hinterrücks drei auf dem Wege zur Arbeit befindliche Männer, als es ein Auto überholte. Alle drei Fußgänger wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Der unachtsame Fahrer, den jedenfalls das Hauptverschulden trifft, blieb bei dem Sturz unversehrt.

## Wieder ein Ueberfall im Oberbergischen.

W. Derschlag, 14. Juli. Im Walde bei Dorn wurde am Donnerstagabend ein Privatförster von hier von drei Unbekannten überfallen und durch Ruktritte mißhandelt, so daß er bewußtlos zu Boden sank, ehe er sich hätte wehren können. Von den Tätern, in denen man wohl mit Recht in ihrer nächtlichen Tätigkeit übergraschte Wildbeute vermuten kann, hat man keine Spur. Der Ueberfallene kam erst am anderen Morgen zu sich.

## Liebesdrama im Walde.

W. Märs, 14. Juli. In Werler Busch spielte sich ein entsetzliches Liebesdrama ab. Die 16-jährige Irma Kähler und der 27 Jahre alte Ludwig Weder, beide aus Linfort, erschütterten einen hochspannungsmäßig und berührten in selbstmörderischer Weise die Starkförmigkeit. Während das junge Mädchen sofort tot zu Boden fiel, verbrannte sich der junge Mann schwer und stürzte, laut um Hilfe schreiend, ab. Da die Hilferufe gehört worden waren, trafen alsbald Polizei und Arzt ein. Der schwerverletzte Weder wurde dem Krankenhaus zugeführt. Die Brandwunden sind derart, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

## Am ersten deutschen Flieger-Ehrenmal

## Deutschen Lufthelden zum Gedächtnis

Erinnerungsstunde an den Unfall des Motorluftschiffes „Ersblöh“. Ihr Opfer war nicht vergeblich.

W. Leichlingen, 13. Juli.

Leichte Nebelschleier lagen über dem Tal bei Leichlingen, die die Sonne nur mühsam zerstreute, um dann aber die friedliche Landschaft mit hellem Glanz zu überschütten. Genau so war es am 13. Juli vor 20 Jahren, als die Kunde von dem furchtbaren Luftschiffunglück bei Leichlingen die deutschen Gauen durchschallte. Die Luftschiffahrt hatte einen schweren Schlag erlitten. Fünf erfolgreiche Pioniere der Luftfahrt fielen dabei ihr Leben. Ihr Werk war vernichtet. Aber das Andenken an sie lebt fort. Nicht nur in jenem schlichten Leichlinger Gedächtnis mit dem abgestürzten Adler, sondern in Berlin, die unsere deutsche Luftfahrt seit jener Zeit so weit vorangebracht haben. Als Oskar Ersblöh mit seinen Getreuen sein Leben für die Sache ließ, tobte noch heftig der Kampf der Meinungen über die Fragen: „Schwerver als Luft?“, „Leichter als Luft?“, „Starrer System?“, „Halbfester System?“. Sie haben durch die Erfahrungen und durch die Opfer wagmütiger Bewinger der Luft eine wesentliche Klärung erfahren. Die gebrachten Opfer waren nicht vergeblich — um so unvergänglicher müssen Dank und Anerkennung für jene sein, die das Höchste, ihr Leben, geopfert haben, um dieser großen Sache zu dienen. Zu ihnen gehören Oskar Ersblöh, der als junger Freiballonschüler zum ersten Male den Amerikanern den Sieg am Gordon-Bennet-Balloon entzogen und diese Trophäe nach Deutschland brachte, sowie seine Mitarbeiter Max Zölle, Rudolf Kranz, Hans Höpp und der Bodenteiler Joseph Spies, die sämtlich bei dem Leichlinger Unglück ihren Tod fanden.

Ihnen galt die heutige Gedenkfeier am Leichlinger Fliegerdenkmal, dem ersten Gedenkstein, das deutschen Luftkrieger auf deutschem Boden gesetzt worden ist. Vertreter verschiedener Behörden, Luftschiffer aus Rheinland-West-

## Opfer des nassen Elements.

W. Radevormwald, 14. Juli. In der Ennepetalstraße wurde eine männliche Leiche gefunden, die, da sie zunächst nicht identifiziert werden konnte, nach Dersfeld ins Leichenhaus gebracht wurde. Nach näheren Nachforschungen stellte es sich heraus, daß es sich um einen 76-jährigen Fabrikanten aus Schwelm handelte.

## Nachklänge zum Krefelder Flugtag.

Herr Raab erklärt: Die Anschuldigungen gegen Raab seien zu Unrecht erhoben.

W. Krefeld-Werdingen, 12. Juli. Da an-schluß an die bereits veröffentlichte Erklärung des Herrn Raab kein geht, um jetzt eine Mitteilung des Herrn Raab zu, in der es u. a. heißt: Herr Raab hat in letzter Zeit, besonders nach dem Flugtag Krefeld, seine Ansprache und Bezüge, die er gegen die Firma hat, durch Infarkt bei der Kundschafft eingezogen, wodurch natürlich gewisse Mittel fehlten. Herr Raab hat in letzter Zeit, besonders nach dem Flugtag Krefeld, seine Ansprache und Bezüge, die er gegen die Firma hat, durch Infarkt bei der Kundschafft eingezogen, wodurch natürlich gewisse Mittel fehlten. Herr Raab hat in letzter Zeit, besonders nach dem Flugtag Krefeld, seine Ansprache und Bezüge, die er gegen die Firma hat, durch Infarkt bei der Kundschafft eingezogen, wodurch natürlich gewisse Mittel fehlten.

Die Anschuldigungen, die gegen Herrn Raab erhoben werden, daß er unredlich mit der Kasse durchgegangen sei, sind infolgedessen zu Unrecht erhoben worden.

Zutreffend ist dagegen, daß Herr Raab, nachdem er die Büroräume nicht mehr betreten konnte, sich in Abwesenheit der leitenden Angestellten den Zugang zu seinen früheren Büroräumen verschafft hat und dort der Firma gehörige Gegenstände an sich genommen hat, die auf Grund einer vorgenommenen Hausreinigung aus dem Büro entfernt wurden.

Herr Raab hat in nach wie vor 22 Prozent Anteile an der Firma.

## Explosion auf Zechen Zollverein.

Ein Laboratorium durch Gasexplosion zerstört. — Ein Toier und drei Verletzte.

W. Essen, 13. Juli. Eine schwere Gasexplosion ereignete sich gestern vormittag gegen 7 Uhr im Laboratorium der Koherei der Zechen Zollverein, Schacht 1/2 im Stadtteil Ratenberg. Auf bisher ungeklärte Weise hatte sich in dem Schacht Gas angesammelt, das sich mit ungeheurer Detonation plötzlich entzündete. Das Laboratorium wurde vollständig zerstört; drei Arbeiter und eine Frau, die mit Reinigungsarbeiten beschäftigt war, wurden unter den Trümmern begraben. Erst nach mühseligen Rettungsarbeiten gelang es, die Verletzten zu befreien und ins Krankenhaus zu überführen. Einer von den Verunglückten, ein Laborant namens K. v. a. aus Ratenberg, erlag dort gegen 11 Uhr seinen Verletzungen. Obwohl die üblichen schweren Verletzungen davontrugen, besteht vorerst keine Lebensgefahr.

## Spargelmaßnahmen

## des Gevelsberger Bürgermeisters.

W. Gevelsberg, 14. Juli. Der neue Bürgermeister Rappold hat, wie er in seiner ersten Programmrede in der Stadtverordnetenversammlung, den festen Willen, die Gevelsberger Finanzen zu sanieren, in erster Linie durch rücksichtslose Spargelmaßnahmen. Er sagt dazu in einem Rundschreiben: Die trostlose Lage der städtischen Finanzen erfordert durchgreifende Spargelmaßnahmen, wenn der Zusammenbruch verhütet werden soll. Ich richte deshalb an das gesamte Personal der Stadt- und Betriebsverwaltungen sowie an dasjenige der höheren, Berufs- und Volksschulen den eindringlichen Appell, jede nicht unbedingt notwendige Ausgabe, selbst wenn sie auch gering ist, zu vermeiden.

Darüber hinaus bedürfen bis auf weiteres alle Ausgaben über 50 M., auch diejenigen innerhalb des Haushaltsplanes, vor Auf-gabe der Befehlshaber der Ausführung des Auftrages meiner vorherigen mündlichen Genehmigung. Die unbedingt notwendigen Ausgaben innerhalb des Haushaltsplanes sind so zu verteilen, daß die vierteljährlichen Teilbeträge nicht überschritten werden. Beamte, welche gegen die Verordnungen verstoßen, werde ich die Beträge unter Umständen selbst bezahlen lassen.

Es sei weiter erwähnt, daß der Preis für das Schulfischfrühstück von fünf auf sechs Pfennig pro Portion heraufgesetzt worden ist. Ursprünglich sollten in diesem Jahre keine Beträge für Ferienwanderungen zur Verfügung gestellt werden, doch ist die Regelung jetzt so getroffen, daß ein Zuschuß geleistet wird, wenn der Führer auf einen solchen verzichtet. Daß die Stadtverwaltung allerdings verliert, auf Grund des Stadtverordnetenbeschlusses vom 25. v. M. für die bereits gelieferten Vermittel dieses Schuljahres noch eine nachträgliche Bezahlung von Eltern zu verlangen, dürfte wohl rechtlich nicht zu vertreten sein.

## Keine Steuererhöhung in Voerde.

W. Voerde, 14. Juli. Der Haushaltsplan für 1930 ist fertiggestellt, nachdem in mehreren Sitzungen der Finanzkommission der ursprüngliche Etat um 97410 M. herabgesetzt worden ist. Der Haushaltsplan schließt nunmehr ab in Einnahmen und Ausgaben mit 1084000 M. und weist einen Fehlbetrag von 363240 M. auf. Mit der erneuten Bearbeitung des Haushaltsplanes ist erreicht worden, daß eine Erhöhung der vorjährigen Steuererträge nicht notwendig wird. Die Verwaltung schlägt daher vor 250 Prozent Zuschlag zur Grundvermögenssteuer, 720 Prozent zur Gewerbesteuer und 2700 Prozent zur Gewerbesteuer.

## Im Streit den Vater erschossen.

W. Hamborn, 14. Juli. Im Streit den Vater erschossen hat Sonntag, kurz nach 13 Uhr, der 34 Jahre alte Kraftfahrer Fritz Sekula. Der Täter wohnte als Knecht bei seiner Schwester, der Ehefrau Martha Klappholz, in deren Wohnung es heute mit dem Vater der beiden, dem 61 Jahre alten Betriebsinvaliden Thomas Sekula, zu Streitigkeiten kam. Im Verlauf des Streites versuchte Thomas Sekula seinem Sohne Fritz, mit dem er seit längerer Zeit auf gespanntem Fuße lebte, einen Revolver aus der Tasche zu ziehen. Fritz Sekula gab zunächst einen Schuß ab und feuerte dann mehrere Schüsse in das Zimmer hinein. Von drei Schüssen in Hals und Schultern getroffen brach Thomas Sekula zusammen. Sein jüngerer Sohn Joseph Sekula erhielt einen Oberschenkelbruch. Beide wurden zum St. Johannes-Hospital gebracht, wo der ältere Sekula seinen schweren Verletzungen nach kurzer Zeit erlag. Der Täter stellte sich selbst der Polizei und wurde in Haft genommen.

## Wetterbericht.

Montag, den 14. Juli, 8 Uhr morgens

| Station        | Temperatur | Wind     | Wetter  | Temp. 7h |
|----------------|------------|----------|---------|----------|
| Wuppertal      | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Barmen         | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Essen          | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Düsseldorf     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Köln           | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Frankfurt      | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Hannover       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Berlin         | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Stettin        | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| München        | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Wien           | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Paris          | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| London         | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Brüssel        | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Amsterdam      | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Oslo           | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Stockholm      | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Helsinki       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Tallinn        | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Riga           | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Warschau       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Prag           | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Bratislava     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Budapest       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Belgrad        | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Sofia          | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Thessaloniki   | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Constantinople | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Istanbul       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Alexandria     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Cairo          | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Suez           | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Aden           | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Colombo        | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Bombay         | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Calcutta       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Rangoon        | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Manila         | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Cebu           | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yokohama       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Kobe           | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Osaka          | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Kyoto          | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Nagasaki       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Fukuoka        | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Sapporo        | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Hokkaido       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Japan          | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| China          | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Korea          | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Indien         | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Sri Lanka      | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Malaya         | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Singapore      | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Batavia        | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Sourabaya      | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Medan          | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Bandung        | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Yogyakarta     | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Semarang       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 17       |
| Surabaya       | 15.0       | SW mäßig | bedeckt | 1        |



## Großkampftag im Elberfelder Stadion

# Die Leichtathleten haben ihre Meister

## Bergisch-Märkische Triumphe bei den Westdeutschen Leichtathletikmeisterschaften

### Ein voller Erfolg auf der ganzen Linie!

Am Samstagabend sah es zwar noch nicht danach aus, als die Höhenlinien rings um das Wuppertal ihre charakteristischen Silhouetten in den milchigen Nebelbreiten tauchten — vom Tölserturm angefangen, über den Hardtbusch hinweg bis zu den Türmen der Villa Wupperana im Westen, die den Engpaß zum Stadion hinaus wie eine wehrhafte Zwillingsburg flankierten.

Befragt wird mancher von der Ortsleitung mit dem Fingerringel an Wetterglas geklopft und mit Bedauern festgestellt haben, daß der Zeiger noch tiefer nach links rutscht — draußen das Blätschern des sich ständig steigenden Struppenregens war eine gar zu unharmonische Melodie für den Auftakt —

Und doch — es kam ganz anders! Als der Julimorgen herausdämmerte, war der Himmel blank gepußt, wie eben eine Riesenglaslupe im Haushalt der Natur am Sonntagmorgen zu blinzen hat, wenn Ordnung in der „guten Stube“ herrschen soll. Und mit dieser Aufhellung draußen und ihrem Abglanz im Herzen der Sportler waren die besten Vorbedingungen für das Gelingen der



Baltes-Dortmund, westdeutscher Meister im Stabhochsprung.

gut ausgearbeiteten Veranstaltung gegeben, denn nur Leichtathletik gehört Sonne, Sonne und noch mehr Sonne!

Nachmittags dreieinhalb Uhr — Wie immer, wenn man den breiten Ausgang erklettert hat und der erste Blick auf den Stadionring fällt, stellt der Besucher — und kommt er auch zum so und so vielen Male — mit Freuden fest, daß wir doch eine unvergleichlich schöne Kampfbahn unter eigenem Himmel haben. In den Kranz der grünen Bergwälder eingebettet, imponieren die weiten Ausmaße des Amphitheaters durch ihre ruhige und machtvolle Einzelführung. Mit dem Zementgrau des Rundbogens bildet der leuchtende Farbensied des saftigen Rasens eine harmonische, dem Auge wohlthuende Farbensinfonie.

In der hellen Sonne tummeln sich unten die gebräunten schneigen Gestalten in ihren blauen, roten, gelben und schneeweißen Sporttrikots, eine Bille von schlanken Gliedern und schönen Bewegungen —

Mit Verwunderung stellt man die überraschend hohe Zahl der Besucher fest. Wir schätzen: ungefähr 5000! Für eine leichtathletische Veranstaltung, die erfahrungsgemäß schwerlich so „zich“ wie „König Fußball“, ist das allerdings! Ein Beweis, daß das bergische Publikum für diesen schönen Sport auf dem grünen Rasen, auf der Aschenbahn entschieden mehr Verständnis aufbringt, als gar manche Stadt in den anderen Bezirken des Westdeutschen Spielverbandes. Erinnern wir uns doch, daß im vergangenen Jahre bei dem gleichen Meeting in Duisburg nur der zehnte Teil — 500 — anwesend waren.

Die Stadionbahn ist trotz des Unwetters am Samstag, das stellenweise eine Uberschwemmung zur Folge hatte, in glänzender Verfassung. Der Boden vollkommen trocken und elastisch; sicherlich ist hierauf auch zurückzuführen, daß bei den Laufübungen hervorragende Zeiten erreicht wurden. So lief der Düsseldorf Sprinter Schüler die 100 Meter in 10,6 Sekunden, gebrauchte für die Strecke also nicht mehr als der Olympiasieger

Williams 1928 in Amsterdam! Neu-Duisburg unterbot für die 1500 Meter mit 4:03,8 seine vorjährige Zeit (4:11,6) ganz erheblich.

Durch unsere ausführlichen Vorberichte und eingehenden Informationen über das Können der Startenden und die gesamte Organisation des Tages waren unsere Leser aufs beste orientiert.

Die Abwicklung des Programms — der Elberfelder Sport- und Spielverein zeichnete dafür verantwortlich — entsprach den angegebenen Zeiten fast auf die Minute. Schlag auf Schlag rollte der in jeder Phase fesselnde Film ab. Die geschickte Reihenfolge, in der Laufe mit Sprüngen abwechselten, so daß stets das Auge einen Blickpunkt fand, ist besonders lobend hervorzuheben. Prompt und mit großer Sachkenntnis wurde der Lautsprecher bedient, so daß auch der Laie stets über den Vorgang ins Bild gesetzt wurde.

Erstbitter wurde am Nachmittag gekämpft. Die Auslese tritt an, nachdem am Vormittag bereits die Spreu vom Weizen geschieden.

Die Käufer läßt der in vielen Siegen bewunderte Düsseldorf Houben starten. „Auf die Plätze! Fertig! Los!“ — Das Rauchwolken der Starterpistole vertriebelt sich in der Juliluft und wie die Hasen schnellen die Leichtathleten über die Bahn.

Dahinten reckt sich das riesenhohle Sprunggerät für die Stabspringer auf. Der erste gültige Sprung — Der nächste — Der Jüngling hat seinen Anlauf sorgfältig abgemessen. Er nimmt den Stab, neben dem sich seine schlanken Glieder wie ein Rippesgürtchen ausnehmen. Noch einmal prüft sein Auge den Anlauf, das Holz. Langsam läuft er an, wird schneller — bis zum Einsetzen noch zwei Schritte — die Brust wölbt sich, die Sehnen spannen sich — ar Hochstehung — die Holzspitze springt in den Sand — und dann reißt er mit ungeheurer Gewalt den Körper hoch, hoch in die sonnige Luft — Der Schaft zittert eine Sekunde — aber schon hat der Springer in elegantem Bogen das Hindernis genommen. Der fliegende Mensch! Tausende Augenpaare erfreuen sich an dem Rhythmus der Bewegung.

Dann fällt die ebenmäßige, 2 Meter 3 große Figur des Olympiakämpfers Paulus auf. Ehemals Schupseleutnant, heute Leiter des Stadtamts für Leibesübungen in Weplar. Immer noch unsere Hoffnung und Größe im klassischen Diskuswurf. Ein Wille malt sich auf seinen Jügen, ein ferner, selbst auferlegter Zwang: Ich will!

Der Speerwerfer Bögelin aus Münster! Die Sonne spiegelt sich in der blanken Spitze — In rasender Anlauf, ein Rud — das Holz fliegt, der Mann steht. Auf den Federpitzen verfolgt er den Flug. — Jetzt wühlt sich das Eisen in die Grasnarbe. Der Schaft zittert — Fast sechzig Meter! Bravo! Die Zuschauer klatschen Beifall.

Ein spannender Abschluß: die 4x100-Meter-Staffel. Sechs Vereine konkurrieren um den heißersehnten Sieg. Der Startschuß! Die ersten — wie der Wind. Auf und davon. Lebhaftes Wechsel. Die Zweiten. Wer gewinnt? — Das Publikum fiebert. — Nun die Letzten. Es geht ums Ganze. Die Beine wirbeln über die Bahn, in den Nacken fliegt der Kopf. Im Endkampf ver-

zerren sich die Gesichter, da schnell ein Körper vor und mit vorgereckter Brust durchschneidet er das weiße Band.

Eine allgemeine Feststellung: Es gab hervorragende Zeiten in den Läufen, deutlich erkennbare Verbesserungen. Auch die Werfer und Springer schritten durchwegs gut ab. Der Erfolg der Wettkämpfe blieb also nicht aus, und ganz besonders groß war er für die Leichtathleten des bergisch-märkischen Bezirkes, voran Düsseldorf 99. Hier gab es eine statt-



Werring-Gronau, westdeutscher Meister im Kugelstoßen.

liche Siegesserie, ein Abschneiden, das die Erwartungen vielleicht noch übertraf. In bestechender Manier stellte sich Schüler (Düsseldorf 99) auf den kurzen Strecken vor. Er gewann die 100 Meter sicher in 10,6 Sek. vor dem gut nach vorn gekommenen Nachener Hendrix und dem Kölner Bremer. Noch klarer war sein 200-Meter-Sieg in 22 Sek. mit fünf Meter Vorsprung wiederum vor Hendrix sowie den Duisburger Otto 1. Der vielversprechende Wülfenrieder Heilhoff war nirgendwo zu finden.

Im 400-Meter-Lauf übernahm der Düsseldorf Ritters bei 100 Meter die Führung, ihm folgte Schaurig, der bis zur Geraden dabei blieb. Hier aber rückten der Kölner Köller und der Elberfelder Jachert auf, die Schaurig überholten und die Plätze belegten. Jachert konnte an Köller nicht mehr vorbeiziehen und mußte mit dem dritten Platz zufrieden sein.

Die 800 Meter verliefen sehr spannend. Lejeber und Saam (Köln) saßen in Front

und absolvierten 400 Meter in 55 Sek. Sie blieben weiter Brust an Brust zusammen, bis 80 Meter vor dem Ziel Saam aufgeben mußte, weil er sich zuviel zugemutet hatte. Der Düsseldorfler kam nun ungefährdet zu einem Siege in der hervorragenden Zeit von 1:57,6 Min. Kottbrock-Köln und Schops-Krefeld belegten die Plätze.

Auch der Verlauf der 1500 Meter war sehr interessant. Erst führte Remy vor Neu und Pech, aber nach zwei Runden wurde Remy abgeschüttelt, und Neu übernahm das Kommando vor Pech. Schüler und Gerull folgten. In der Geraden machten sich Neu und Pech frei, und im Endspurt war der Duisburger dann überlegen und verwies den Düsseldorfler auf den zweiten Platz. Auch der dritte Platz fiel nach Düsseldorf, an den DSDer Dreßen, der kurz vor dem Ziel den spurlosen Gerull abging.

Der 110-Meter-Hürdenlauf des Duisburger Stöckmann war sehr gefährdet. Bis zur vorletzten Hürde war Stöckmann immer vorn, aber nun rückte plötzlich der Düsseldorfler Ritters so energisch auf, daß er um ein Haar noch gewonnen hätte. Mit ganz knappem Vorsprung konnte sich Stöckmann eben noch ins Ziel retten. Den dritten Platz holte sich der Elberfelder Hirth, der recht gut lief, aber doch gegen Stöckmann und Ritters nicht ankam.

Die 400 Meter über die Hürden haben ein erfreulich gutes Rennen des Titelverteidigers Jänisch-Marlenburg, der mit 56 Sek. eine überraschend gute Zeit lief. Sein Sieg war ungefährdet.

Mehr als überlegen gewann der Oberhauser Polizist Schauburg die 5000 Meter. Der Titelverteidiger Ripp-Düsseldorf schied allerdings und damit der Hauptkonkurrenz. Schauburg ging gleich nach vorn und gab seine Führung nie ab. Siegers-Düren und Paul-Siegen hielten sich bei ihm, und später gestellte sich auch der Barmener Knobloch (Schwarz-Weiß) dazu. Aber Schauburg vergrößerte stetig und sicher seinen Vorsprung und gewann schließlich so überlegen, wie er wollte. Die Zeit von 15:23,8 Min. ist ausgezeichnet. Knobloch konnte zum Schluß nicht mehr eingreifen und mußte die drei Epigonen, die alle unter 16 Min. blieben, unter sich lassen.

Einen Düsseldorf Erfolg gab es dann wieder in der 4x100-Meter-Staffel. Düsseldorf 99 startete mit Schüler, Köller, Köller und Beyer. Schüler holte bereits einen Vorsprung von drei Metern heraus, den Köller um weitere drei Meter vergrößerte. Der dritte Mann hielt, und erst beim letzten Häuser rückte Salz vom Kölner SC. bedrohlich auf. Aber der Vorsprung Düsseldorf war zu groß, Salz konnte trotz aller Anstrengungen nicht mehr gewinnen, und in 42,8 Sek. fiel die Staffel an Düsseldorf vor Köln und den Kreidler Preußen.

Die 200-Meter- und Sprungleistungen. In Abwesenheit von Dohrmann übernahm Schüler die Führung bei 100 Meter mit 10,6 Sek. Schüler gewann die 200 Meter mit 22,8 Sek. über den Vorsprung von dem Essener Köder mit einem einzigen Zentimeter schon mehr als knapp.

Der Stabhochsprung fiel an den Dortmunder Baltes mit 3,32 Meter vor Siechemesser-Münster, der nicht über 3,42 Meter kam. Stachemesser hatte am Vormittag den Hochsprung mit 1,75 Meter vor dem Rudorfer Große gewonnen.

Ebenfalls am Vormittag war das Hammerwerfen zur Entscheidung gelangt, das Heiberg (Schwarz-Weiß, Essen) mit 35,89 Meter vor dem Duisburger Goitsch gewann. Hier konnte Dr. Stedtfeld-Elberfeld mit 30,76 Meter den dritten Platz belegen.

Im Kugelstoßen, das der Bestkämpfer Werring mit 13,44 Meter vor Stachemesser 13,16 gewann, kam Siegemund-Düsseldorf 99 mit 12,40 Meter auf den dritten Platz. Mehr als mäßigen Durchschnitt gab es hier also nicht.

Im Diskuswerfen kam es wieder einmal zu einem Duell zwischen Paulus, Weplar und Hoffmeister-Münster. Paulus warf sicherer und kam auf 45,49 Meter, womit Hoffmeister bei 43,11 Meter sich mit dem zweiten Platz begnügen mußte. Dritter wurde hier der vielseitige Essener Heiberg mit 41,90 Meter.

Das Speerwerfen war eine ganz westfälische Angelegenheit zwischen Bögelin-Münster und den Dortmunder Hertel und Heiberg. Bögelin kam mit 59,13 Metern zum Meistertitel.

### Nachstehend die Ergebnisse im einzelnen:

- 100 Meter: 1. Schüler-Düsseldorf 99 10,6 Sek., 2. Hendrix-Köln-Weiß 10,9 Sek., 3. Bremer-Köln 11 Sek.
- 200 Meter: 1. Schüler-Düsseldorf 99 22 Sek., 2. Hendrix-Köln-Weiß 22,8 Sek., 3. Otto-Düsseldorf 99 22,9 Sek.
- 400 Meter: 1. Ritters-Düsseldorf 99 49,9 Sek., 2. Köller-Köln 50,7 Sek., 3. Jachert-Elberfeld 50,9 Sek.



Unterwegs beim 110-Meter-Hürdenlauf.

800 Meter: 1. Lejeber-Düsseldorf 99 1:57,6 Min., 2. Kottbrod - Alab. S.B. Köln 2:01,6 Min., 3. Schopp-Bf. Arefeld 2:01,8 Min.

1500 Meter: 1. Neu-Duisburg 99 4:03,8 Min., 2. Bsch-Düsseldorf 99 4:06 Min., 3. Dreesen-Düsseldorf 99 4:11,6 Min.

110 Meter Hürden: 1. Eidenmann-Duisburg 99 16 Sek., 2. Kärten-Pohl-SB. Düsseldorf 16,1 Sek., 3. Hirth-SB. Eberfeld 16,6 Sek.

400 Meter Hürden: 1. Jänisch-Köln-Marien-burg 56 Sek., 2. Klar-Duisburg 99 57,2 Sek., 3. Kasper-Breiden Arefeld 57,3 Min.

Hammerwerfen: 1. Heiberg-Schwarz-Weiß Offen 35,9 Meter, 2. Gotsch-Pohl-SB. Duisburg 34,92 Meter, 3. Dr. Stedfeld-SB. Eberfeld 30,76 Meter.

Schleppung: 1. Stedemeyer-Preußen Münster 1,75 Meter, 2. Grotz-Bf. Arefeld 1,71 Meter, 3. Busch-Viktoria Köln 1,70 Meter.

Weitwurf: 1. Wille-Düsseldorf 99 6,83 Meter, 2. Robert-Schwarz-Weiß Offen 6,82 Meter, 3. Rauch-Preußen Arefeld 6,75 Meter.

Angewandte: 1. Berring-Gronau 13,44 Meter, 2. Stedemeyer-Preußen Münster 13,16 Meter, 3. Gieseler-Düsseldorf 99 12,40 Meter.

5000 Meter: 1. Schaumburg-Polizei Oberhausen 15:23,8 Min., 2. Sieger-Germania Dören 15:44,4 Min., 3. Paul-Sportfreunde Siegen 15:51,5 Min.

100-Meter-Staffel: 1. Düsseldorf 99 42,8 Sek., 2. Kölner VC 43 Sek., 3. Fr. Arefeld 43,1 Sekunden.

Distanzwerfen: 1. Paulus-Beitar 4,19 Meter, 2. Hoffmeister-Münster 43,11 Meter, 3. Heiberg-Schwarz-Weiß Offen 43,90 Meter.

Stabhochsprung: 1. Baltes-Dortmund 95 3,52 Meter, 2. Stedemeyer-Münster 3,42 Meter, 3. Gieseler-Bf. Arefeld 3,42 Meter (durch Stäben).

### Weltrekord in Berlin

20. Berlin, 12. Juli. (Eig. Drahtb.) Der erste Tag der brandenburgischen Leichtathletik-Meisterschaften in Berlin wartete mit einem Weltrekord auf, der im Gegensatz zu den sonst verhältnismäßig schwachen Leistungen stand. Die Kampfs fanden auf der Kunst der sehr unregelmäßigen, nachlässigen Wetter statt, was die Leistungen allgemein beeinträchtigte. Die Damen waren im Durchschnitt besser und im Speerwerfen stellte Fr. C. Braunmüller vom Deutschen Frauen-Sport-Club mit 60,27 Meter einen neuen Weltrekord auf. Allerdings ist vor einigen Tagen in Amerika eine noch bessere Leistung erzielt worden, die aber bisher noch nicht offiziell bestätigt ist. Fr. C. Braunmüller gewann auch das Kugelstoßen mit guter Leistung, während Fr. J. Braunmüller auf den Weitwurf Weltmeister wurde. Bei den Herren ist die mäßige Form wiederum zu erwähnen, der den 1500-Meter-Lauf nur mit Bruchteilen gegen den Stettiner Lauf gewinnen konnte und 4:11,2 Min. benötigte. Wismann ist in diesem Jahre noch nicht recht zur Geltung gekommen. In der 4mal-400-Meter-Staffel siegte der DSC mit 8:24,8 Min. Der DSC meinte wegen einer Sehnenserrung des zweiten Läufers Dietrich ausgeben.

### König läuft 10,4 Sekunden.

20. Berlin, 13. Juli. (Eig. Drahtb.) Gut besucht war die Fortsetzung der brandenburgischen Leichtathletik-Meisterschaften auf dem Platz des SS. Charlottenburg am Sonntag. Helmut König, der schon bei den Amerikaner-Sportfesten seine gute Form gezeigt hatte, war auch diesmal wieder der absolut beste Mann. Er gewann die 100 Meter in 10,4 Sek., also der Weltrekordzeit, wenn auch mit etwas Rückenwind. Jedenfalls ist König gut in Schuß, er befindet sich in seiner besten Form. In der Sprinterstaffel lief der SS. Charlottenburg wieder einmal die großartige Zeit von 42,9 Sek. heraus. Auch Dr. Velcher machte sich als Vertreter Stettins (das ja zum WVB. gehört) bemerkbar und gewann die 300 Meter in 2:00,6 Min. gegen Schwerdtfeger und Dr. Merkel, während der deutsche Meister Fredy Müller zwei Fehlstöße verursachte und ausgeschieden wurde. Auf der 400-Meter-Hürdenstrecke konnte sich seiner Trostschale für seine 110-Meter-Niederlage schadlos halten. Wählg waren die Leistungen im Springen.

Bei den Damen ist der Hochsprung von Fräul. Braunmüller mit 1,51 Meter sowie ihr Fünfkampfsieg hervorzuheben. Die 100 Meter fielen an Fr. Wittmann.

### Deutscher Rekord in Altona

20. Altona, 12. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Leichtathletik-Meisterschaften des Norddeutschen Sportverbandes nahmen am Samstag bei gutem Besuch im Sommerstadion in Altona ihren Anfang und boten bereits ausgezeichnete Leistungen. Von denen zuerst der neue deutsche Rekord im 1000-Meter-Lauf zu erwähnen ist. Der Hamburger Peter Hies lief diese Strecke in 31:55,1 Min., obwohl er starken Gegenwind hatte. Peter war 120 Meter vor Holschlag, während Dredmann den dritten Platz belegte. Sehr gut war die Leistung Gilmelers über 200 Meter mit 21,8 Sek. Bei den Damen erreichte Fr. Grieme (Bremen) im Weitwurf mit 5,62 Meter fast die deutsche Rekordleistung.

### Röckermann springt fast Rekord.

20. Altona, 13. Juli. (Eig. Drahtb.) Der erste Tag der Norddeutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Altona hatte einen deutschen Rekord gebracht und am Sonntag stand der Hamburger Röckermann dicht davor. Röckermann sprang siebenmal 7,50 Meter und darüber, er erreichte sogar 7,97 Meter und hätte hier einen neuen deutschen Rekord gehabt, wenn er nicht übergetreten wäre. Die norddeutsche Meisterschaft gewann er schließlich mit 7,61 Meter.

### Georling leiht Doppelhof.

Mitteldeutsche Leichtathletik-Meisterschaften.

20. Dresden, 13. Juli. (Eig. Drahtb.) Bei den Mitteldeutschen Leichtathletik-Meisterschaften

### Siege der Favoriten.

## Die Frauen in Köln

Fräulein Heublein-Barmen löst die Regel 12,02 Meter. Die Tennisspielerinnen Kaufmann und Weber liegen im 100- und 800-m-Lauf.

20. Köln, 13. Juli. (Eig. Drahtb.) Die westdeutschen Frauen-Leichtathletik-Meisterschaften, die dem Kölner VC in Klettenberg zur Ausrichtung übertragen worden waren, widelten sich am Sonntag ziemlich reibungslos vor etwa 1000 Zuschauern ab. Der Boden war durch den starken Regen des Vortages sehr weich und tief geworden und beeinflusste hier die Leistungen. Besondere Überraschungen gab es eigentlich nicht, meistens übertrafen sich die Favoriten. Die Kölner Damen schritten im Gesamten am besten ab. Düsseldorf kam durch Fräulein Kretz (TNU) im Diskuswerfen mit 33,14 Meter vor der Bielefelderin Herzberg mit einem Weistitel, und das Bupp-Herzberg mit einem Weistitel mit nie bestrittener Vortitel hatte seine Meisterin mit nie bestrittener Vortitel in Fräulein Grete Heublein-Barmen, die im Kugelstoßen mit 12,02 Meter weit voraus war. Auch hier war die Bielefelderin Herzberg zweite, aber bei 10,16 Meter mit einem mehr als respektvollen Abstand.

Die 100 Meter lief sich Fräulein Hausmann-Lennep mit 13,4 Sekunden nicht nehmen, ebenso wie Fräulein Weber-Lennep die 800 Meter in 2:31,7 Min. überlegen für sich reklamierte. Sehr zu kämpfen hatte Fräulein Schwan-Köln, um die 200 Meter in 28,3 Sek. gewinnen zu können. Fräulein Binger-Kemmerlin war ihr sehr hart auf den Fersen. Die kurze Staffel hatte der Kölner VC, jederzeit in 52,2 Sek. sicher vor Lennep und Duisburg 99; in der 3x800-Meter-Staffel mußte der RVC aber Schalle 96 den Vorrück lassen.

Der Weitwurf war eine sichere Sache für die Kölnerin Schalle, deren 5,38 Meter keine Mitbewerberin erreichen konnte. Hart gekämpft wurde im Hochsprung, wo sich Fräulein Kretz-Duisburg mit 1,43 Meter knapp behauptete. Das gleiche galt für den Dreikampf, der sehr hart umkämpft war, ehe Fräulein Kretz-Duisburg sich mit zwei Punkten vor Fräulein Kretz-Duisburg-Sollingen den Titel abholte.

auf der Jagen-Rampfbahn in Dresden regnete es an beiden Tagen. Der Besuch war mit 3000 Zuschauern am Sonntag einmarmen, die Leistungen waren in Anbetracht der weichen Bahn sogar sehr gut. Der frühere Frankfurter Ernst Geertling gewann die beiden Sprinterkonkurrenzen vor Hege, auf die 400 Meter legte Wächner in 49,4 Sek. Beschlag, die 800 Meter holte sich Zimmermann in 1:59,4 Min. Bemerkenswert war der Speerwurf von Weimann mit 64,33 Meter, ebenso auch die 32:53,8 Min. von Kraft über 1000 Meter. Es gab eine Reihe von mitteldeutschen Höchstleistungen.

### Süddeutsche Meisterschaften

Beeinträchtigung durch Regen

20. Breslau, 12. Juli. (Eig. Drahtb.) Die süddeutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Breslau fanden einen schlechten Anfang, denn das Regenwetter beeinträchtigte Besuch und Leistungen erheblich. Die Ergebnisse kamen über den Durchschnitt nicht hinaus:

Weitwurf: 1. Schopp (Berlin) 6,83 Meter. Kugelstoßen (Frauen): 1. Komet (Breslau) 10,28 Meter. Diskuswerfen: 1. Bismann (Görz) 34,24 Meter. Weistitel: 1500-Meter-Staffel: 1. SC. Schleifen Breslau 18:30 Min. 200 Meter (Frauen): 1. Leopold (Breslau) 27,4 Sek., 2. (Frauen): 1. Radtke (Breslau) 27,9 Sek. 400-Meter-Hürden: 1. Jentner (Breslau) 60,1 Sekunden. 200 Meter: 1. Schlingens (Breslau) 22,8 Sekunden. 5000 Meter: 1. Schneider (Gieseler) 16:17,8 Min.

### Frau Radtke läuft 2:21 Minuten.

20. Breslau, 13. Juli. (Eig. Drahtb.) Die süddeutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Breslau hatten am Sonntag unter dem regnerischen Wetter, das sich schon am Samstag störend bemerkbar gemacht hatte. Die Leistungen wurden natürlich dadurch beeinflusst, waren aber trotzdem ganz ansprechend. Am besten lief die Olympiasiegerin Frau Radtke-Batschauer, die die 800 Meter in 2:21 Min. an sich brachte und im Speerwerfen den zweiten Platz belegte.

### Pferderennen in Dortmund

Strecke: 1. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 2. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 3. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 4. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 5. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 6. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 7. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 8. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 9. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 10. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 11. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 12. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 13. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 14. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 15. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 16. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 17. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 18. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 19. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 20. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 21. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 22. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 23. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 24. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 25. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 26. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 27. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 28. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 29. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 30. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 31. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 32. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 33. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 34. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 35. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 36. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 37. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 38. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 39. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 40. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 41. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 42. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 43. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 44. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 45. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 46. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 47. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 48. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 49. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 50. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 51. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 52. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 53. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 54. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 55. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 56. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 57. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 58. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 59. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 60. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 61. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 62. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 63. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 64. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 65. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 66. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 67. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 68. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 69. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 70. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 71. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 72. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 73. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 74. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 75. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 76. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 77. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 78. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 79. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 80. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 81. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 82. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 83. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 84. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 85. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 86. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 87. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 88. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 89. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 90. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 91. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 92. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 93. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 94. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 95. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 96. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 97. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 98. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 99. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 100. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 101. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 102. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 103. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 104. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 105. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 106. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 107. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 108. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 109. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 110. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 111. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 112. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 113. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 114. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 115. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 116. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 117. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 118. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 119. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 120. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 121. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 122. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 123. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 124. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 125. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 126. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 127. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 128. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 129. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 130. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 131. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 132. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 133. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 134. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 135. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 136. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 137. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 138. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 139. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 140. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 141. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 142. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 143. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 144. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 145. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 146. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 147. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 148. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 149. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 150. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 151. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 152. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 153. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 154. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 155. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 156. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 157. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 158. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 159. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 160. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 161. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 162. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 163. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 164. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 165. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 166. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 167. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 168. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 169. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 170. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 171. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 172. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 173. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 174. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 175. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 176. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 177. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 178. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 179. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 180. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 181. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 182. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 183. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 184. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 185. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 186. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 187. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 188. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 189. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 190. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 191. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 192. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 193. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 194. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 195. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 196. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 197. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 198. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 199. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 200. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 201. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 202. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 203. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 204. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 205. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 206. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 207. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 208. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 209. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 210. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 211. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 212. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 213. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 214. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 215. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 216. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 217. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 218. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 219. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 220. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 221. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 222. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 223. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 224. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 225. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 226. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 227. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 228. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 229. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 230. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 231. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 232. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 233. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 234. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 235. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 236. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 237. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 238. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 239. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 240. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 241. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 242. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 243. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 244. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 245. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 246. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 247. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 248. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 249. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 250. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 251. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 252. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 253. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 254. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 255. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 256. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 257. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 258. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 259. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 260. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 261. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 262. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 263. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 264. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 265. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 266. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 267. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 268. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 269. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 270. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 271. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 272. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 273. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 274. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 275. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 276. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 277. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 278. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 279. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 280. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 281. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 282. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 283. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 284. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 285. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 286. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 287. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 288. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 289. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 290. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 291. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 292. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 293. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 294. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 295. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 296. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 297. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 298. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 299. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 300. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 301. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 302. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 303. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 304. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 305. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 306. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 307. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 308. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 309. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 310. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 311. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 312. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 313. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 314. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 315. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 316. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 317. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 318. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 319. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 320. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 321. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 322. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 323. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 324. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 325. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 326. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 327. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 328. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 329. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 330. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 331. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 332. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 333. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 334. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 335. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 336. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 337. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 338. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 339. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 340. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 341. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 342. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 343. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 344. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 345. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 346. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 347. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 348. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 349. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 350. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 351. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 352. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 353. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 354. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 355. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 356. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 357. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 358. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 359. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 360. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 361. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 362. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 363. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 364. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 365. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 366. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 367. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 368. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 369. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 370. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 371. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 372. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 373. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 374. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 375. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 376. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 377. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 378. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 379. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 380. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 381. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 382. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 383. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 384. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 385. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 386. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 387. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 388. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 389. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 390. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 391. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 392. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 393. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 394. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 395. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 396. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 397. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 398. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 399. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 400. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 401. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 402. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 403. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 404. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 405. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 406. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 407. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 408. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 409. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 410. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 411. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 412. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 413. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 414. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 415. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 416. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 417. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 418. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 419. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 420. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 421. Grotz-Bf. Arefeld (p. Oker), 42

# Westdeutsche Schwimmer-Meisterschaft in Gladbach-Rheydt Die Favoriten am Start.

**W. Gladbach-Rheydt, 12. Juli. (Eig. Drahtb.)** Die Westdeutsche Schwimmmeisterschaft 1930 fand unter einem ungünstigen Stern. Die Witterungsverhältnisse waren die denkbar ungünstigsten und ließen die großen Vorbereitungen, die der Veranstalter, Schwimmklub Union Gladbach, getroffen hatte, zuhause bleiben.

## Staffelmeisterschaft 4mal 100 Meter Freistil für Herren.

Die Dortmunder mit der Mannschaft Handschuhmacher, Schlüter, Kemmle und Böttger überlegten vor Völsdon Köln gewann. Sparta Köln war nicht am Start.

## Im anschließenden zweiten Senioren-Brustschwimmen 200 Meter

gab es ein totes Rennen auf dem ersten Platz zwischen Gardt (Wormen) und Marle (Solingen). Die beiden Sieger mußten noch einen Aufschublauf bestreiten. Dritter wurde Beckmann (Dortmund).

## In der Damenrückenmeisterschaft gewann erwartungsgemäß die Favoritin Cafferath (Rheydt 08).

### Im Damenkunstspringen

Lag nach dem ersten Teil der Sprünge Margaret Borgs (Völsdon Düsseldorf) in Front mit 3 Punkten vor der Kölnerin Scharschmidt und dürfte voraussichtlich ihre Meisterschaft erfolgreich verteidigen.

### In der Meisterschaft

#### 400 Meter Freistil für Herren

Blick der Kampfpfeiler und deutsche Langstreckenmeister Handschuhmacher (Westf. Dortmunder) erwartungsgemäß Sieger.

Um den zweiten Platz entspann sich ein harter Kampf, den Schwarz (Niederhagen Münster) knapp vor dem zu spät aufstehenden Doppert (Wormen) gewinnen konnte.

## In der zweiten Seniorenlagenstaffel dreimal 100 Meter

blieben die Favoritenmannschaften dem Start fern oder starteten mit Erlas. Sieger wurde so Solingen 02 vor Völsdon Köln. Das spannendste Rennen war

## die Staffelmeisterschaft Dreimal-200-Meter-Brustschwimmen für Damen um die Ehrenzahn der Düsseldorf Nachrichten.

Anfangs lag Rheydt 08 überlegen in Front, aber Meter zurück folgten die drei Düsseldorf Mannschaften, Düsseldorf 08, Völsdon Düsseldorf und Düsseldorf 22. Völsdon Düsseldorf konnte dann durch Ida Breimann teilweise in Führung gehen, so daß die Schwimmmeisterin mit Vorsprung abging. Rheydt holte diese wieder ein. Dann schwamm für Düsseldorf 22 Anne Pottke ein ganz famoses Rennen; sie rückte am Schluß bedrohlich an der führenden Rheydter Mannschaft auf und unterlag nur mit einem knappen Meter.

## Das Freistilschwimmen für Herren 100 m für Vereine ohne Winterbad

gewann Völsdon (Erster 06) in der famosen Zeit von 1:12.

## Im ersten Teil des Kunstspringens für Herren

konnte Plummans (Sparta Köln) sich in Front bringen vor Gimmeln (Völsdon) und Frießing (Rhenus Köln). Ebenfalls ein spannendes Rennen brachte

## die Freistilmeisterschaft 100 Meter für Damen.

Siegerin blieb im Endspurt erwartungsgemäß Frau Sommer-Clermont (Dortmund) vor Fräulein Dag (Bonn) und Fräulein Peinrich aus Köln. Im letzten Wettkampf des Tages

## der Staffelmeisterschaft Normal-200-Meter-Brustschwimmen für Herren

blies 04 Völsdon Gelsenkirchen in 13:06,4 Zeit. Überlegener Sieger vor Sparta Köln und Rheydt 08.

## Der zweite Tag der westdeutschen Schwimmmeisterschaften

war vom Wetter besser begünstigt. Düsseldorf 09 gewann die 2. Freistilstaffel und Margaret Borgs (Völsdon 05) verteidigte ihren Meistertitel im Damen-Kunstspringen ein weiteres Mal erfolgreich. Dem Schwimmverein Düsseldorf 22 ging am ersten Tage infolge eines taktischen Fehlers die Damen-Brustschwimmmeisterschaft an der Nase vorbei. — Für Wuppertal blieb der Sieg von Gardt (22. Wormen) im 2. Seniorschwimmen 200 Meter der einzige Erfolg. Doppert (Wormen) kam durch einen Meistertitel im 2. Freistilschwimmen 200 Meter um den Sieg. Sparta Köln blieb mit seinen errungenen Meisterschaften der erfolg-

reichste Verein des Westens. Bei den Damen nahm Rheydt 08 mit vier Meistertiteln die erste Stelle ein.

Im Kunstspringen lieferten sich Plummans (Sparta Köln) und Schumm (Rhenus Köln) einen spannenden Kampf, bis der Rhenaner einen Sprung verbeute. Der deutsche Doppelmeister Plummans blieb überlegener Sieger.

Das 2. Seniorschwimmen 100 Meter sah den Favoriten Schulte (Mülheim-Ruhr) siegreich. Solingen 02 kam mit König und Müller zu einem schönen Doppelerfolg auf den nächsten beiden Plätzen.

Im Damen-Brustschwimmen 100 Meter für Vereine ohne Winterbad siegte Fräulein Eißig (Widling Herne) in guter Zeit, anfangs hart bedrängt von der Odenkirchenerin G. Kötter.

Die Überraschung des 2. Freistilschwimmens 100 Meter brachte Völsdon (Münster 01), in dem dem Westen allem Anschein nach wieder ein brauchbarer Sprinter entgeht. Der junge Münsteraner Schwamm auch am Nachmittag zwei ganz grobe Rennen. Die übrigen Zeiten der teilweise sehr bekannten Schwimmer waren mäßig und dürften, wie bei allen vorgenannten Rennen, auf die fast abgeklärte Wassertemperatur zurückzuführen sein.

Die die Nachmittagsveranstaltung im Volksgartenstadion einleitende Lagenstaffelmeisterschaft (100 Meter Rücken, 200 Meter Brust, 100 Meter Freistil) wurde von der Kölner Sparta mit Eider, Hubig und Wasmann überlegen vor Westfalen Dortmund gewonnen. Einen ebenfalls überlegenen Favoritenfisch brachte dann die gleiche Staffel für Damen dem Rheydter 08 mit Eiser, Cafferath, Eder und Kuis. Gleichwertige Leistungen und knappe Ergebnisse zeigten das 2. Freistilschwimmen 200 Meter, das Bätje (Amateur Duisburg) durch

Meistertitel gegen Doppert (Wormen) gewann. Margaret Borgs (Völsdon Düsseldorf) verteidigte wiederum das in sie gesetzte Verzeihen. Sie blieb sichere Siegerin mit einem Vorsprung von 11,76 Sekunden. Durchschnittspunktzeit bei acht Sprüngen 11,82! Die zweite dieses Kampfes, Fräulein Scharschmidt (Rhenus Köln) mußte wegen Ausführung einer nicht zulässigen Sprünge disqualifiziert werden.

Eine ganz famose Leistung vollbrachte die junge Marika Genenger (Rhefeld 03), die die Damen-Brustmeisterschaft 200 Meter in der für die schwere 100-Meter-Distanz ausgerechneten Zeit von 3:22,2 an sich brachte. Bei den Herren gewann Dubig (Sparta Köln) den gleichen Kampf unangefochten in 3:02,4. Sein Klubkamerad Vertsch war im Freistilschwimmen 100 Meter ebenfalls überlegener Sieger. Die gewonnenen amtl. Zeit ist um eine Sekunde schlechter als die mit mehreren Privatuhren gemessene Zeit. Kriescher (Köln) konnte mit Mäße den Schlußkampf von Völsdon (Münster) knapp abschlagen. Erster 06 brachte in der Freistilstaffel viermal 100 Meter einen guten Durchschnitt an den Start, der den überlegenen Sieg herbeiführte. Auch das Kunstspringen entschied Doppelmeister Plummans (Sparta Köln) für sich, nachdem nach den Pflichtsprüngen Timmen (Völsdon) noch knapp in Front lag. Beide zeigten teilweise sehr gute Leistungen. Vertsch gewann, allen Unterzügen zum Trotz, aus dem Hinterhalte im Endspurt auch die 200-Meter-Freistilmeisterschaft. Ein gutes Rennen schwamm hier auch der Münsteraner Schwabe, der bei 100 Meter noch wie der Sieger auslief. Rheydt 08 sicherte sich dann noch die Freistilstaffel dreimal 100 Meter mit den drei Geschwister Cafferath. In der Rückenmeisterschaft 100 Meter mußte Schmeiß (Eisen 08) hart kämpfen, um das verwaiste Erbe Meister Kämpers antreten zu können.

# Das Kölner Tennis-Turnier

**W. Köln, 13. Juli. (Eig. Drahtb.)** Da am Sonntag das Tennis-Turnier im Köln-Müngersdorfer Stadion auch weiter gebracht werden. Es ist zwar noch nicht beendet, aber immerhin ist man so weit, daß am Montag die letzten Entscheidungen fallen können. Im Herren Einzel war der Franzose Leueur knapp 3:6, 6:2, 7:5 über den Kölner Koenen erfolgreich und das Endspiel gewann Leueur gegen den Kölner Koenen mit 3:6, 6:2, 7:5, 6:4, nachdem Koenen sich vor dem Matchball gehalten hatte. Koenen hatte geschrien, so daß es nicht an einer Revanchebegegnung zwischen ihm und dem Franzosen kam. Im Herren Doppel siegten Gauh/Hellmann 7:5, 6:3 über Koenen und Vass und das Endspiel holten sich Koenen und Oppenheimer mit 3:6, 6:3, 6:0, 6:1 gegen Gauh/Hellmann.

Eine große Überraschung gab es im Damen Einzel, wo Hilde Krahwinkel von der Kölnerin Armgard Kott geschlagen wurde, oder doch wenigstens ihr den Sieg überlassen mußte. Es stand 6:8, 6:4, 3:6, als Fräulein Krahwinkel wegen eines Badenschranks zurückzog. Sie hat sich in Wimbledon wohl etwas viel ausgemerkt, jedenfalls ist die Niederlage gegen Fräulein Kott nicht zu tragisch zu nehmen. Fräulein Kott schlug auch Fräulein Korn mit 6:4, 6:2 aus dem Felde. Die Französin Adamoff gab Frau Toni Richter 8:6, 8:6 das Nachsehen und verlor dann gegen die augenblicklich als Disputierte Frau Schomburgk 8:6, 6:1. Frau Schomburgk spielte sich dann mit 6:1, 7:5 gegen Fräulein Ender eine Runde weiter.

Im Gemischten Doppel siegten Fräulein Krahwinkel/Frenn 6:2, 3:6, 6:2 über Frau Rosenbaum/Hellmann und verloren dann überraschend gegen Fräulein Patsch/Bornen (die Fräulein Vertsch/Dank 7:5, 6:3, 6:3 hinter sich gelassen hatten) in drei Sätzen 6:4, 2:6, 4:6. Ein weiterer Beweis dafür, daß Fräulein Krahwinkel ein wenig schonen muß. Frau Schomburgk und Oppenheimer konnten einen Sieg über die Französin Adamoff/Leueur mit 6:2, 6:4 erringen.

## Tilden holländischer Meister

**W. Amsterdam, 12. Juli. (Drahtb.)** Bei der am Samstag zum Austrag gelangten Vorqualifikation errang Tilden über Zimmer einen sicheren Sieg mit 6:2, 6:3, 6:4. Brenn mußte sich nach einem harten Vierkampf von Menzel mit 3:6, 4:6, 6:4, 4:6 geschlagen begeben.

**W. Noordwijk, 13. Juli. (Eig. Drahtb.)** Am Schlußtage der internationalen holländischen Tennismeisterschaften in Noordwijk waren 5000 Zuschauer zugegen, die Tilden im Endspiel gegen den Deutschböhmen Roderich Menzel sahen. Es war für Tilden nicht leicht, mit dem Böhmen fertig zu werden und erst mit 8:6, 6:3, 6:3, 6:4 sicherte er sich den Titel eines holländischen Meisters.

Das Dameneinzel fiel an Fräulein Kollin-Comaquer, die ihrer Landsmännin Fräulein

terz im Endspiel mit 5:7, 6:1, 6:2 das Nachsehen gab.

Das Endspiel des Herrendoppels führte Tilden-Frenn gegen die holländische Kombination Trimmer-Diemer-Rooi. Brenn ergänzte sich mit dem Amerikaner und so fiel der Sieg ziemlich leicht mit 6:1, 6:2, 7:5 an Tilden-Frenn.

## Italien Europameister im Davis-Cup.

### Japan bleibt 3:2 im Nachteil.

**W. Genua, 12. Juli. (Drahtb.)** Das entscheidende Treffen der Davis-Cup-Europameisterschaften zwischen Italien und Japan brachte den Italienern am Samstag einen Sieg im Herren-Doppel und damit die 2:1-Führung. Zahlreiche Zuschauer hatten sich eingefunden und sahen einen spannenden Kampf zwischen den Italienern de Morpurgo-Gaslini und Sarada-Abbe (Japan). Mit 8:6, 9:7 sicherten sich die Italiener die beiden ersten Sätze und lagen im dritten Satz 5:4 in Führung, als die Japaner einen 8:6-Satz sieg errangen und im vierten Satz mit 6:2 den Gleichstand herausholten. Den entscheidenden fünften Satz konnten aber die Morpurgo-Gaslini unter dem todesnen Jubel der Zuschauer für sich entscheiden und mit 8:6, 9:7, 6:3, 2:6, 6:1 die vielversprechendste Führung erzielen.

Genua, 13. Juli. Der Schlußkampf der Europameisterschaft um den Davis-Cup wurde am Sonntag von Italien gegen Japan im letzten Spiel knapp mit 3:2 gewonnen. Nachdem der Japaner Sarada den Italiener de Stefani 6:2, 7:5, 7:5 geschlagen hatte, stellte der italienische Meister de Morpurgo den Endkampf seines Landes durch einen leichten Sieg über den Japaner Chia mit 6:0, 6:2, 6:1 sicher.

## Kemischeider 28. 61 weilt drei neue Tennisplätze ein.

Runmehr ist es dem Kemischeider Turnverein 1861, der als Bahnbrecher für den Tennissport im Bergischen Turngau angesehen ist, gelungen, der wachsenden Interessentenzahl Rechnung tragend, drei weitere Tennisplätze ihrer Bestimmung zu übergeben. Die Tennisabteilung „Blau-Weiß“ des KTB ist jetzt im Besitz von vier sehr guten Plätzen. Die feierliche Einweihung fand am Samstagabend, des Regens wegen, in der Halle des Turnvereins statt. Es hatten sich zahlreiche Vereinsmitglieder und Ehrengäste eingefunden, die von dem Vorsitzenden der Tennisabteilung, Richard, herzlich begrüßt wurden. Dann kamen die Ehrengäste zu Wort. Kreispielfwart Gelling sprach im Namen der Kreisleitung und des Rheinischen Kreisausschusses der D.T. Baumeister Paul, der als Vereinsmitglied in uneigennütziger Weise die Durchführung der drei Plätze übernommen hatte, berichtete über die Tennisbewegung im Kemischeid. Dann wurde dem Ehrenvorsitzenden des Vereins, Studienrat Hefendruck, der Schlüssel zur Platzanlage über-

geben, den dieser mit Worten des Dankes an den Abteilungsleiter Richard Kemischeider überreichte. Es sprachen noch Max Stiebold als Vertreter des Bergischen Turngaues und Rector Witte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kemischeider Turnverbandes. Stadtrat Dr. Bergmann überbrachte im Namen der Stadtverwaltung herzliche Glückwünsche. Die Herren Hefendruck und Paul wurden mit Diplomen und der Ehrenmitgliedschaft der Tennis-Abteilung ausgezeichnet.

Am Sonntag fanden auf den neuen Plätzen die ersten Propagandaspiele statt.

## Die Franzosen in Düsseldorf zum Hochschüler-Turnier

Der Kreis der französischen Mannschaft, die am internationalen Turnier des Hochschülerturniers teilnimmt, hat sich noch erweitert. Es werden voraussichtlich starten: Borotra, Gasser, Leueur, Goldschmidt, Gerbault, Fräulein Adamoff, Fräulein Barbier und Fräulein Vertsch. Ob Brugnon teilnehmen kann, ist noch nicht sicher. Borotra, Gasser und Gerbault sind in Düsseldorf längst bekannt. Borotra hat fünfmal Düsseldorf ungeschlagen verlassen und ist nach kompetentem Urteil im Augenblick besser denn je. Bei den belgischen Meisterschaften in Brüssel gelang es ihm, Gocht zu schlagen. Nach seinem großen Kampf gegen Tilden in Wimbledon den er im fünften Satz mit 7:5 verlor, muß man ihn im Augenblick wohl als den stärksten französischen Spieler bezeichnen. Auf seinen Schultern ruht Frankreichs Hoffnung in dem bevorstehenden Endkampf um den Davis-Cup. Gasser, der häufige Doppelpartner Borotras, hat seine Hauptstärke im Doppelspiel, das er auch im vorigen Jahre mit Borotra in Düsseldorf gewinnen konnte. Gerbault, populär geworden durch seine abenteuerliche Weltumsegelung, ist, wie er im vergangenen Winter in der Halle zeigen konnte, auch als Einzelspieler stark zu beachten. In früheren Jahren, bevor die „Mischelerei“ in Frankreich die Herrschaft an sich rissen, war er französischer Meister. Leueur und Goldschmidt sind Spieler des französischen Nachwuchses, die von sich reden machen. Leueur gelang es noch kürzlich, Hrotshetm zu schlagen. Die Spielerinnen Fräulein Adamoff und Fräulein Barbier haben an den Kämpfen in Wimbledon teilgenommen und recht gute Erfolge erzielt. Es wird von großem Interesse sein, die Französinen im Kampf mit Deutschlands Spitzenpielerinnen zu sehen. Fräulein Vertsch ist die französische Juniorenmeisterin des vergangenen Jahres. Ihre Begegnung mit der diesjährigen deutschen Juniorenmeisterin Fräulein Sander, die gleichfalls am Hochschülerturnier teilnimmt, dürfte ein wertvolles Ergebnis bringen. Der Rumäne Rishu hat gleichfalls seine Nennung abgegeben. Durch die Teilnahme des aus allen internationalen Tennisplätzen bekannten Rumänen wird das Turnier eine besondere Note erhalten.

## Ein Dreiländerkampf Deutschland-Australien-Japan. Das Großtreffen in Berlin.

**W. Berlin, 11. Juli. (Eig. Drahtb.)** Der Deutsche Tennis-Bund steht bekanntlich schon seit langem mit den Davis-Cup-Spielern von Australien und Japan, die zurzeit Europa bereisen, in Unterhandlung eines Dreiländerkampfes. Die Verhandlungen haben nun dazu geführt, daß ein Dreiländerkampf in Berlin zum Austrag kommt, Mannheim also die Begegnung Deutschland-Japan nicht erlebt. Das Großtreffen findet natürlich auf den Tennisplätzen im Grünwald statt und wird Ende Juli oder Anfang August vor sich gehen, damit die deutschen Meisterschaften, die am 10. August in Hamburg beginnen, nicht gefährdet werden. Australien wird durch Moon, Crawford, Hopman und Wilford vertreten sein, Japan entsendet Sarada, Gato, Chia und Abe, während sich Deutschland auf Brenn, Dr. Landmann, Dr. Kleinbroth und einen noch zu bestimmenden vierten Spitzenpieler stützen wird. Dieser Dreiländerkampf wird fraglos den Höhepunkt im diesjährigen deutschen Tennis bilden.

## Schwerathletik

### Ringen in Romscheld.

## Stilistikturnier in Köln-Gladbach über 6:2, 21 Romscheld.

### Vorkämpfe 10:3. — Riddampfe 14:6.

Der am Samstag abend durchgeführte Mannschafskampf im Ringen gegen Athletiksportverein Köln-Gladbach erfreute sich einer starken Zuschauerkraft. Die Kemischeider stellten den Kölnern gut-burchtrainierte Ringer entgegen, die aber den Sieg der Gäste nicht verhindern konnten. Zuerst wurden die Vorkämpfe durchgeführt, denen die Riddampfe folgten. Die Kemischeider, die sich tapfer wehrten, unterlagen in den ersten mit 10:3, in den letzten mit 14:6.

# Weiße Zähne: Chlorodont

Ein Festtag in Ronsdorfs Mauern

70 Jahre



# Ronsdorfer Turngemeinde



Die gesamte Bürgerschaft nimmt teil. — Ehrung der Jubilare. — Höhepunkt am Sonntag: Festzug und guter Sport.

Ronsdorfer Turngemeinde! Ein Wort, das für Ronsdorf ein Begriff ist. Reich an Tradition ist dieser Verein, sein Name hat guten Klang in der Deutschen Turnerschaft! Schwirrend die alten, heute im Dienste der Turnerschaft stehenden Turner, zu denen die Jugend aufblicken kann. Wenn sie Vorbilder sind in ihrem Streben und wenn sie die Turngemeinde ein Fest feiern, dann ist es das Fest der gesamten Ronsdorfer Bürgerschaft, im Besonderen, wenn es gar der Feier des 70-jährigen Bestehens gilt.

## Ausflug am Samstagabend.

Das Ronsdorfer Orchester leitete mit stottern Weisen im Rheinischen Dialekt die Feier ein, und als der 1. Vorsitzende Seb. Trimpop und der 1. Turnwart Hellmig die Anwesenden begrüßten, war die Stimmung vorhanden, die zum Feiern eines solchen Festes erforderlich ist. Nach einem ersten Barrenturnen der Turnerriege erglitzte der 2. Vorsitzende das Wort zur

## Ehrung der Jubilare.

Drei Turner betreten das Festpodium. Zuerst kann nach passenden Worten, in denen er die Vorzüge und Verdienste der Jubilare feiert, dem Turner Karl Trimpop die goldene Ehrennadel für 50-jährige Vereinszugehörigkeit anheften. Die Turner Willi Henningshagen und Eugen Wöhr, die beide 25 Jahre ihrem Verein die Treue gehalten, erhalten die silberne Ehrennadel. Langanhaltender Beifall begleitet die freudigsten Turnbrüder zu ihren Plätzen.

Rhythmische Übungen und ein neuartiges Turnen an der hohen Bank, von Turnwart Hellmig mit Liebe den Turnerinnen eingeübt, ernteten den verdienten Beifall.

Der zweite Teil des in allen Teilen gelungenen Abends wurde durch eine vom Rezitator Willi Urbach gut vorgetragene Gedichtsammlung und einen Liederspielabend, dem Sinne der einzelnen Verse entsprechend, wurden von den Turnern plastische Gruppen gestellt, die in ihrem harmonischen Aufbau das Auge entzückten.

Als Vertreter des Buppertaler Turnvereins erglitzte Herr Hasselstuf das Wort. Er feierte den Jubilareverein und fand zu Herzen gehende Worte für die Bekräftigung der Rheinlande. Nachdem auch der Vertreter des Stadtverbandes für Leibesübungen seine Glückwünsche überbracht hatte, überreichte der 1. Vorsitzende des T.S.V. Ronsdorf, G. A. Sel, die Ehrennadel seines Vereins.

Die Turner fanden mit Stabilitäten reichen Beifall, und dann trat besondere Ruhe ein: Der Ehrenvorsitzende der Ronsdorfer Turngemeinde, Seb. D. Henningshagen, erglitzte das Wort. In kurzen Zügen streifte er die Entwicklung des Vereins, der mehr als ein Menschenalter unter seiner Leitung stand. Sein Wunsch auf ein weiteres Wachstum und Gelingen der Ronsdorfer Turngemeinde fand allerorts größte Resonanz. Mit einem kräftigen „Gut Heil“ auf den feierlichen Verein fanden seine Ausführungen ihren Abschluss.

Die Optimisten, die für Sonntag gutes Wetter vorausgesagt hatten, sollten Recht behalten. Die Sonne tauchte den farbenfrohen

## Festzug

in leuchtendes Gold. Vom Ronsdorfer Orchester angeführt, ging es in schmuckreicher Kampfleidung zum Platz an der Parkstraße, die Turnerinnen in ihren azurblauen Anzügen, die Turner in weiß mit rotem Bruststreifen und Wappen, an die deutschen Olympiakämpfe erinnernd. Bald entwickelte sich aus dem wunderbar mitten im Walde gelegenen Platz ein reges Treiben. Die Faustballspiele endeten mit folgenden Resultaten:

Damen:  
T.S.V. — T.S.V. 41:42.  
Jugend:  
Goldberger T.S.V. — T.S.V. 34:28.  
Senioren:  
Goldberger T.S.V. — T.S.V. 34:38.

Alte Herren:  
T.S.V. — T.S.V. 47:49.

Die unter Leitung von Turnwart Hellmig vorgeschickten Turnübungen, die in formvollkommener Aufführung alle Abteilungen vereinigten, fanden großen Anklang. Ronsdorfs ältester Männergesangsverein „Die Eintracht“ hatte sich in anerkannter Weise zur Verfügung gestellt. Ihre Lieder schallten durch den Wald, Freude lag auf allen Gesichtern. Groß war die Beteiligung der Bürgerschaft! Der Ehrerziehungsstand war unlagig, die Turngemeinde hatte für alles gesorgt.

## Die Staffelmesskämpfe

nahmen ihren Anfang. Die Schwedenstaffel gewann T.S.V. 99. Elberfeld vor der Elberfelder Turngemeinde und dem Barmer Männerturnverein. Heiß umkämpft war die 3x1000-Meter-Staffel der Jugendklasse. Der T.S.V. 99. Elberfeld gewann vor T.S.V. und T.S.V.

## Den Höhepunkt der Vorbereitungen erreichte die Gau-Verberiege.

Man sah in ihr die bekannten Gesichter der Goos, Koch, Mehlert usw. Schon bei den Übungen am Red fanden die gezeigten Leistungen das größte Interesse der zahlreichen Zuschauer. Beim Barrenturnen steigerte sich der Beifall nach jedem Abgang noch mehr. Es ist immer eine Freude, diese frischen Jungen turnen zu sehen, die in ihrer Gesamtheit wirklich die allerbeste Werbung für das schneidende elegante Gerätturnen sind.

Die Ronsdorfer Turngemeinde zeigte in einem Gemeinturnen aller Abteilungen, daß man kein Spitzenturner zu sein braucht, um Lust und Liebe am Turnen zu haben. Der Weg, es den Auswärtigen des Gaues gleich zu tun, ist schwer und mühsam, aber das schöne Ziel lohnt den Fleiß und die Ausdauer.

Der Nachmittag fand seinen würdigen Abschluß mit den Endläufen der 4 mal 100-Meter-Staffeln. In der Jugendklasse siegte die Ronsdorfer Turngemeinde durch blendendes Laufen ihres Schlussmannes Gademann über den T.S.V. Barmer und T.S.V. Mettmann. In der Seniorenklasse war dem Barmer Männerturnverein der Sieg nicht zu nehmen. Außerer und dritter Stelle kamen mit dem T.S.V. Barmer und T.S.V. ein.

Dann noch einmal: „Turner antreten!“ Mit klingendem Spiel ging es durch die abendlichen, sauberen Straßen der Gartenstadt. Die Fahnen,



Der Vorstand der Ronsdorfer Turngemeinde.

die manches frohe Fest sahen, wurden heimgetragen. Die Ronsdorfer Turngemeinde darf auf dieses Fest stolz sein. In ihrem 70-jährigen Bestehen ein fröhliches Gut Heil und Glück!

## Dritter Motorrad-Meisterschaftslauf

# Rekorde auf der Solitude

Der Engländer Bunns (AGU.) fährt die beste Zeit

Stuttgart, 12. Juli. (Eig. Drahtb.) Auf der Solitude-Kennstrecke bei Stuttgart wurde der dritte Lauf der deutschen Motorrad-Straßenmeisterschaft zum Austrag gebracht. Der Anfang der Rennen lief sich wenig günstig an, denn es regnete in Strömen. Aber glücklicherweise hörte der Regen bald auf und schließlich wurde die Veranstaltung bei schönem Wetter abgewickelt. Die Strecke war durch den Regen sogar noch besser geworden und ermöglichte Rekordzeiten. Das Hauptrennen in der Halbliterklasse gewann der Engländer Bunns durch sein gleichmäßiges Fahren in ziemlich sicherer Manier. Allerdings hatte er einen harten Kampf mit dem in der Vorrunde führenden Röhrl zu bestehen. Röhrl war anfangs in blinder Form und schied nicht zu schlagen zu sein. Ein Rundenrekord mit 1:16 Stundenkilometer war die Ausbeute. Aber Bunns kam in gleichmäßiger und sicherer Fahrt an Röhrl vorbei und erzielte mit einem Durchschnitt von 110,4 Stundenkilometer einen neuen Streckenrekord. Die 20 Kilometer wurden in 2:01.10 Stunden zurückgelegt. Röhrl

war mit 109 Stundenkilometer Durchschnitt der Zweitbeste im Rennen, er gewann natürlich die Vorrunde mit klarem Vorsprung vor Rütchen (Erfeld, AGU.), während Bunns in der Halbliterklasse ebenso sicher vor dem Münchener Toni Bauhofer (DAB.) Klassenieger wurde. Der Düsselborfer Ullrich (AGU.) wurde dicht hinter Bauhofer Dritter.

Die Leistungen der unteren Klassen waren ebenfalls recht ansehend. Die 250-cm-Klasse gewann Röhrl (Erfeld, AGU.) mit Gehruna (Stuttgart, AGU.), in der 350-cm-Klasse behauptete sich Dom (Ludwigshafen), der 101,1 Stundenkilometer erreichte. Durch diesen Sieg ist Dom in der Wertung der deutschen Meisterschaft ganz dicht an den führenden Klein (Waldkirch) herangekommen. Bei den Halbliterfahren liegen Röhrl und Bauhofer in der Wertung gleich, gefolgt von Röhrl und Bunns. Hier sind weitere Verbesserungen in den nächsten Läufen noch zu erwarten.

## Stuf und Caracciola

### Europäische Bergmeisterschaft

London, 12. Juli. (Eig. Drahtb.) Der dritte Lauf zur europäischen Bergmeisterschaft für Automobile kam bei dem Rennen in Cheltenham zum Austrag. Der Berliner Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz gewann die Sportwagenklasse überlegen und führt auch im Gesamtklassement mit erheblichem Vorsprung. In der Rennwagenklasse war Hans von Stuf auf Austro-Daimler in Hochform. Er verbesserte sämtliche Streckenrekorde auf der 1000 Yards langen Bergstrecke und gewann die Rennwagenklasse ebenfalls überlegen wie Caracciola die Sportwagenklasse. Auch Stuf hat im Gesamtergebnis der Bergmeisterschaft einen großen Vorsprung.

Caracciolas Meldung zum Großen Preis von Irland am 10. Juli ist von der technischen Kommission des Rgl. AG. abgelehnt worden, weil man sein Mercedes-Benz-SSK-Modell nicht als Sportwagentyp anerkennt. Gegen diesen merkwürdigen Standpunkt hat Caracciola Protest erhoben. Das Training zum Irland-Preis hat bereits zwei Todesopfer gefordert. In der Nähe von Ballinacorney

Renault-Wagen schwer und die beiden Insassen verunglückten tödlich.

## England wieder überlegen

### Großer Motorrad-Preis von Europa

Bruxelles, 12. Juli. (Eig. Drahtb.) Die englischen Motorradfahrer hatten beim Großen Preis von Europa für Motorräder in Francochamps (Belgien) einmal mehr Gelegenheit, ihre große Klasse unter Beweis zu stellen. Da das Wetter ausgezeichnet war, gab es in allen Klassen neue Rekorde. Die schnellste Zeit des Tages fuhr der vom Nürnberg-Ring bekannte Lurell Smith in der Vorrunde mit 1:19.8 Stundenkilometer heraus. Die deutsche Marke Röhrl waren seine Rivalen. Die deutsche Marke Röhrl kam in der kleinen Klasse bis 175 cm zu einem Erfolg, denn der Belgier Doer, der diese Kategorie gewann, fuhr eine DAB-Maschine. Deutschmeister war Degres (Nürnberg) auf Harley-Davidson gefahren, mußte aber zeitig ausfallen, weil er angefahren wurde.



Der Festzug.



## Finanzierung von Exportgeschäften. Der Ausbau der Golddiskontbank.

Der Justiz vom Kabinett angenommene und dem Reichstag zugewiesene Gesetzentwurf über die Golddiskontbank scheint dem Institut einen ziemlich weiten Rahmen zu lassen. Als wichtigste Neuerung gegenüber dem bisher schon bekannten, sieht er lt. „B. B. C.“ die Schaffung eines 15köpfigen Beirates aus Vertretern der Exportwirtschaft vor, der eine gutachtliche Äußerung bei den Geschäften der Golddiskontbank haben soll. Hinsichtlich des Geschäftskreises wird bestimmt, daß die Golddiskontbank Geschäfte nach allen Ländern betreiben kann. Eine Beschränkung der Kreditfristen wird nicht in Aussicht genommen, so daß prinzipiell auch kurzfristige Geschäfte gemacht werden könnten, womit die Möglichkeit einer Konkurrenz mit anderen Banken natürlich wachsen müßte. Entsprechend der früheren Ankündigung soll die Golddiskontbank, an deren Namen übrigens festgehalten wird, das Recht haben, Schuldverschreibungen bis zum fünfmaligen Betrag von Kapital und Reserven, also bis zu RM. 150 Mill., auszugeben. Ebenso kann sie Rediskontkredite im Ausland in Anspruch nehmen, wie bisher schon.

## Erhöhter Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 9. Juli berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat sich mit 124,8 gegenüber der Vorwoche (124,0) um 0,8 Prozent erhöht. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,7 Prozent auf 113,1 (110,1) gestiegen, während die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,5 Prozent auf 120, (120,6) zurückgegangen ist. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren war mit 150,9 unverändert.

## Die neuen Devisenbestimmungen in Spanien.

Die zur Stabilisierung der Peseta eingesetzte Devisen-Kommission hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, die Interventionen auf das Inland zu beschränken. Weiter wird ein Banken-Syndikat gegründet, das unter Aufsicht der Bank von Spanien steht. Bei diesem Syndikat soll das Devisengeschäft zusammengefaßt werden. Sämtliche Banken sind unter Abgabe eidesstattlicher Erklärungen verpflichtet, ihren Devisenbestand und die Auslandsverpflichtungen anzugeben.

# Uneinheitliche Lage der Bergischen Textil-Industrie

In den letzten Wochen ist die im Monat Mai festgestellte rückläufige Bewegung in der Textilindustrie wieder zum Stillstand gekommen, wenn auch die Lage in den einzelnen Zweigen nicht ganz einheitlich ist. Teilweise ist allerdings noch eine leichte Abschwächung eingetreten, jedoch scheint im ganzen die Belebung zu überwiegen. Nach den Berichten der betr. Arbeitsämter haben sich in den letzten Wochen die Zugänge und Abgänge an Arbeitslosen ungefähr ausgeglichen, die Abgänge überwiegen dabei leicht. Einzelnen Betrieben war es möglich, die Arbeitszeit heraufzusetzen, so daß nunmehr wieder eine volle Beschäftigung der vorhandenen Belegschaft möglich ist. Im allgemeinen ist aber die Lage immer noch unbefriedigend. Eine gründliche Besserung wird vorerst noch durch die gesunkene Kaufkraft des Inlandsmarktes und die schlechten Exportmöglichkeiten verhindert. Außerdem wird das Geschäft durch die Entwicklung des Baumwollmarktes, die allmählich katastrophale Formen annimmt, stark beeinträchtigt.

Unter dieser Entwicklung hat vor allem die Baumwollspinnerei zu leiden, da die Abnehmer in Erwartung weiterer Preisrückgänge in der Vergebung von Aufträgen äußerste Zurückhaltung üben. Die Arbeitszeit mußte deshalb in den letzten Wochen etwas eingeschränkt werden. Auch wird die Preisbildung durch den Preisschub der Rohbaumwolle ungünstig beeinflusst.

Ebenfalls hat der Rückgang der Baumwollpreise in der Strick- und Wirkwarenindustrie eine weitere leichte Abschwächung hervorgerufen. Die Beschäftigung in diesem Industriezweig ist allenthalben mangelhaft. Aufträge werden in so geringem Umfang erteilt, daß bei einem weiteren Anhalten des schlechten Auftrags-eingangs Betriebseinschränkungen unvermeidlich sein werden. Leider sind die Aussichten auf eine Besserung aber bei der derzeitigen schlechten Wirtschaftslage sehr ungünstig. Jedenfalls ist kaum damit zu rechnen, daß die saisonmäßige Belebung in der nächsten Zeit den Ausfall im ersten Halbjahr wettmacht. Die Preise sind infolge des Ueberangebots sehr gedrückt.

Eine weitere leichte Verschlechterung ist auch bei der Baumwollindustrie eingetreten. Beschäftigung und Auftragslage sind unbefriedigend, so daß neuerdings wieder Entlassungen in geringem Umfang zu verzeichnen waren. Die Preise sind schlecht. Die demnächstige Entwicklung läßt sich

noch nicht beurteilen, jedoch dürfte eine Belebung, vorerst nicht zu erwarten sein.

Bei der Kammgarntuchindustrie hat sich die Lage etwas gebessert. Die Beschäftigung war durchweg befriedigend. Es konnten deshalb bei einigen Betrieben neue Arbeitskräfte eingestellt und überdies die Arbeitszeit verlängert werden. Die Belebung wird auf die Stabilisierung der Wollpreise zurückgeführt, welche die Großhändler aus ihrer bisherigen Reserve heraustreten läßt. Die Belebung war allerdings nur im Inlandsgeschäft festzustellen, während das Exportgeschäft immer mehr zurückgeht. Gegenwärtig läßt der Auftrags-eingang wieder etwas nach, so daß die Aussichten für die nächste Zeit etwas trüber erscheinen. Geklärt wird darüber, daß die Verdienstsätze sehr gering sind, weil die Kundschaft trotz der gestiegenen Kammgarntuchpreise keine höheren Preise akzeptiert.

In der Streichgarnindustrie ist gleichfalls eine Besserung zu verzeichnen. Bei den Spinnereien hat das Inlandsgeschäft eine Belebung erfahren. Infolgedessen konnten verschiedene Betriebe Arbeiter einstellen und die Arbeitszeit erhöhen. Nur vereinzelt wurden Einschränkungen vorgenommen. Die Rückgänge am Baumwollmarkt haben sich für die Spinner insofern ungünstig ausgewirkt, als die Verkaufspreise dadurch herabgedrückt wurden. Außerdem wurde der Preisdruck durch Schleuderverkäufe erhöht. Das Exportgeschäft war bei überaus gedrückten Preisen sehr schwach. Auch in der Streichgarnweberei hat sich das Geschäft nach Pfingsten gehoben. Es war deshalb einzelnen Betrieben möglich, die Belegschaft zu vergrößern und die Arbeitszeit heraufzusetzen. Der größte Teil arbeitet jetzt wieder 48 Stunden pro Woche. Der Auftrags-eingang war befriedigend, wenn auch dessen Umfang nur für die nächsten vier Wochen Beschäftigung sichert. Ueber die künftige Marktlage herrscht noch Unklarheit, jedoch dürfte die weitere Entwicklung zu Besorgnissen kaum Anlaß bieten, da Streichgarnweberei neuerdings wieder modern werden.

In der Bandindustrie ist der erwartete saisonmäßige Rückgang eingetreten. Der Auftrags-eingang hat nach Schluß der Damenhutsaison stark nachgelassen, jedoch ist die Beschäftigung infolge von Lagerdispositionen z. T. noch befriedigend. Verschiedene Firmen haben Arbeiter entlassen, da erfahrungsgemäß bis Ende August die Beschäftigung auf die Hälfte zurückgeht. Die Aussichten für die Wintersaison werden nicht ungünstig be-

urteilt, da allem Anschein nach auch im Winter Bänder, vor allem bei den Filzhüten, eine große Rolle spielen werden.

## Gemeinschaftsarbeit im Metallhandel

Die Verhandlungen über eine Zusammenarbeit der beiden Berliner Metallfirmen N. Levy-Stern A.-G. und Joachim Koppel sind abgeschlossen. Die beiden Firmen werden eine „Desurag Vertriebsgesellschaft m. b. H.“ mit RM. 20.000 Kapital gründen, die den Einkauf von Altmetallen und Rückständen zwecks besserer Ausnutzung des Hüttenwerkes Gliesmarode der von der Firma Koppel kontrollierten Deutschen Schmelz- und Raffineriewerke A.-G. durchführen und die durch Umarbeitung gewonnenen Hüttenprodukte vertreiben soll.

**Umsatzsteigerung und Verluststillung**  
**Eduard Lingel Schuhfabrik AG., Erfurt.** Wie wir hören, hat das mit dem 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1929-30 eine befriedigende Entwicklung genommen. Die Umsätze konnten im Vergleich mit dem Vorjahr nicht unwesentlich gesteigert werden. Dementsprechend waren auch die finanziellen Ertragnisse höher als im Vorjahre. Es dürfte voraussichtlich damit zu rechnen sein, daß der im Berichtsjahr erzielte Reingewinn die Tilgung des Verlustvortrages (334.000 RM.) ermöglicht.

**Gläubigerversammlung bei der Brandenburger Allgemeinen Versicherung.** In der ersten Gläubigerversammlung wurde ein Status der Gesellschaft vorgelegt, der, sofern die Erwartungen des Konkursverwalters sich erfüllen sollten, eine Quote von etwa 20 Prozent für die Gläubiger bringen würde. Den Passiven von rund 3,4 Mill. RM. stehen Aktiva in Höhe von 650.000 RM. gegenüber, nachdem allerdings schon bevorrechtigte Forderungen (rund 220.000 RM.) abgesetzt worden sind.

**A.-G. für Seidenwerte, Zürich.** Wie in der H.-V. mitgeteilt wurde, hat der Effektenbestand der Gesellschaft durch den Verkauf der W. M. Schroeder & Co. A.-G., Krefeld-Aktien um rund Fr. 2,7 Mill. abgenommen. Er enthalte in der Hauptsache noch die Ferd. Mayer-Aktien und den größten Teil der Schroeder-Zürich-Aktien. Der Nominalwert sämtlicher Aktien betrage rund Fr. 3,4 Mill. Das unmittelbare industrielle Risiko sei jetzt bedeutend reduziert worden, die Liquidität sei gebessert. Der beim Verkauf der Schroeder-Aktien erzielte Buchgewinn wurde zu Abschreibungen verwendet. Die Produktionskraft der Tochtergesellschaften sei erheblich größer, als sich aus dem Buchwert des Effektenkontos schließen lasse.

Statt Karten.

**Paul Hagedorn**  
**Clara Hagedorn geb. Allendorf**  
Vermählte.

Barmen, 15. Juli 1930.  
Turnstr. 12.

Ihre Vermählung geben bekannt

**Erwin Weber**  
**Eleonore Weber geb. Gundert.**  
Charlottenburg, den 8. Juli 1930.  
Berlinerstraße 103.

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit

erwiesenen Aufmerksamkeit sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus.  
Aug. Hastrich und Frau.

Jost Berkmann

**Liselotte Berkmann geb. Bruchmann**  
Vermählte.

Berlin Eberfeld, den 15. Juli 1930. Prag

## Familien-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung im  
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Der Herr ist mein Hirte.

Heute morgen 6 Uhr erlöst der Herr von ihrem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere treue Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Franz Krieg**  
Amalie geb. Fige

im Alter von 61 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

**Franz Krieg**  
**Amalie Krieg**  
**Elisabeth Krieg.**

Barmen, Wuppertal, den 14. Juli 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 17. Juli, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Schillerstr. aus statt.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich allen meinen tiefempfindenden Dank.

**Frau Wwe. Emil Balser.**

Barmen, den 14. Juli 1930.

## Nachruf.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 9. Juli in Gomariningen (Witbg.)

Herr

**August Clarenbach**

Fast 40 Jahre hat der Entschlafene der Kasse angehört. Man erkannte bald seine seltenen Geistesgaben und berief ihn zuerst in den Hauptvorstand und weiterhin in den Aufsichtsrat. Zielbewußtsein und außerordentliche Herzengüte zeichneten diesen Mann aus, so daß er bald berufen wurde, den Vorsitz des Aufsichtsrates zu führen. In wahrer Oerlichkeit und Pflichttreue führte unser Freund sein Amt zum Wohle der Kasse, bis ihn sein schweres Leiden zwang, von seinem Amte zurückzutreten.

Mit tiefer Trauer stehen wir an der Bahre dieses wahrhaft seltenen und vornehmen Führers.

**Aufsichtsrat und Vorstand**  
**der kaufmännischen Krankenkasse**  
**für Rheinland und Westfalen**  
V. a. G. Ersatzkasse, Eberfeld.

Samstag früh 2 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages unser allverehrter Herr

**Hugo Frowein**

Wir verlieren in ihm einen Chef von vornehmstem Charakter, ein ernstes Vorbild treuester Pflichterfüllung. Wir werden sein Andenken treu in Ehren halten.

Wuppertal-Barmen, den 14. Juli 1930.

**Die Meister und Arbeiter**  
der Firma

**Hugo Frowein und Friedrich Claff.**

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Daniel 12, 3. Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die, so viele zur Gerechtigkeit wachen, wie die Sterne immer und ewiglich.

Ewig wird der Jubelwahn  
In der heiligen Gottesstadt:  
Stauend wird man dort erst hören,  
Was die Liebe an uns tat.  
Halleluja, Heil dem Lamm, Gloria!

Am Tage seiner Heimreise aus den Ferien, Freitag den 11. ds. Mts., morgens gegen 9 Uhr, holte der Herr seinen Knecht, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

**Herrn Carl Emsinghoff**

Gemeindefreier i. R.

im 67. Lebensjahre zur ewigen Heimat heim.

Die tiefbetrübt, aber im Hinblick auf die selige Vollendung getrösteten Hinterbliebenen:

**Frau Carl Emsinghoff,**  
Katharina geb. Berger  
**Ernst Emsinghoff**  
**Helene Emsinghoff**  
**Martha Emsinghoff.**

W.-Eberfeld und Siegen, den 14. Juli 1930.  
Wülfratherstr. 58

Die Beerdigung findet kommenden Mittwoch, nachm. 4 Uhr, von der Friedhofskirche Höchststr. aus statt.  
Von Kranzspenden bitten wir im Sinne des Hinsingegangs freundlichst abzusehen.

In der Frühe des Sonntags durfte unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Frau Wwe. Hermann Schaefer**

Katharina geb. Schmidt

im Alter von 72 Jahren in Frieden heimgen. Ihr Leben war Liebe und Güte.

In tiefer Trauer:

**Hermann Schaefer und Frau**  
Johanna geb. Bleier  
**Wwe. Hermann Baum**  
Helene geb. Schaefer  
**Rudolf Schaefer und Frau**  
Julie geb. Schaefer  
**Paul Hauss und Frau**  
Addi geb. Schaefer  
**Paul Schaefer und Frau**  
Erna geb. Kraus  
**Albert Behnel und Frau**  
Martha geb. Schaefer  
und 6 Enkel.

Wuppertal-Eberfeld, Solingen, Hannover, den 13. Juli 1930.  
(Sedanstraße 57)

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.  
Die Beerdigung findet Mittwoch 16. Juli, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Breiten aus statt.

Berlin, 12. Juli. (Kunstpr.) Das Potsdamer Polizeipräsidium hat in dem Fall Dörre eingehende Ermittlungen sowohl nach der politischen Einstellung der bei dem Unglück am 9. Juli auf der Chaussee Verstorbenen — Selbst getöteten bezw. verletzten Personen sowie auch nach dem Zweck der Unglücksfahrt angestellt. Die Untersuchungen haben nach den amtlichen Mitteilungen des Polizeiprääsidenten das Ergebnis festgestellt, daß keine der drei beteiligten Personen irdenweiner politischen Partei, geschweige denn der nationalsozialistischen Arbeiterpartei angehört habe. Innerlich stand der Erklärung zufolge der ums Leben gekommene Poli-

zelbeamtete Dörre der demokratischen Partei, das berlesste Fräulein Hoß der sozialdemokratischen Partei nahe. Für diese Parteien haben sie bei der letzten Wahl auch gestimmt. Das getöbte Fräulein Handke ist eine vollkommen unpolitische Natur gewesen. Die Fahrt sei eine reine Vergnügungsfahrt gewesen.

**Berlin, 12. Juli.** Der Vernehmungsrichter hat den Rationalsozialisten Doppe, in dessen Wohnung ein Waffenlager gefunden worden war, wieder auf freien Fuß gesetzt, weil keinerlei Anhaltspunkte für einen Verstoß gegen das Waffengesetz vorliegen und der Tatbestand, der nur einfachen Diebstahl erabi, im Anbetracht der persönlichen Verhältnisse des Doppe den Erlaß eines Haftbefehls nicht rechtfertigt.

fertigen würde. Das Verfahren wegen Diebstahls soll jedoch mit größter Beschleunigung durchgeführt werden.

London, 12. Juli. (Drahtb.) Eine Gruppe deutscher Zuhörer, die gegenwärtig in Birmingham weilte, besuchte am Samstag die Hauptfeuerwache der Stadt, wo die Feuerwehrkapelle die deutsche Nationalhymne spielte, während die deutsche Hymne gespielt wurde. Die jungen Besucher waren sehr begeistert über eine Feuerübungs-Vorführung, die ihnen zu Ehren veranstaltet wurde. Die sind als Gäste der Familien in Birmingham untergebracht und werden bei ihrer Rückkehr die Kinder ihrer Gastgeber als Gäste nach Deutschland mitnehmen.

Rosenheim, 14. Juli. (Drahtb.) Von Lo-  
tentischl, am Wilben Kaiser, stürzten  
gestern zwei männliche Personen  
tödtlich ab. Die Leichen wurden nach Ruffstein  
gebracht.

Paris, 14. Juli. In Departement Bar sind 300 Hektar Wald durch einen durch den Mistral begünstigten Waldbrand vernichtet worden. Zahlreiche innerhalb der Brandzone gelegene Häuser sind ebenfalls ein Raub der Flammen geworden, und auch die durch diese Gegend führenden Eisenbahnstrecken haben starken Schaden gelitten.

Die Trauerfeier findet Mittwoch 16. Juli 1930, nachmittags  
Uhr, in der Friedhofskirche statt, die Beisetzung anschlie-  
d auf dem luth. Friedhof am Brettohen. k5128

**Wuppertal-Elberfeld, den 13. Juli 1930.**

Wuppertal-Elberfeld, den 13. Juli 1930.

**Elberfeld, den 14. Juli 1930.**

**Wuppertal-Elberfeld, den 13. Juli 1930.**

## Kaiserhof-Hotel-Aktiengesellschaft.



**Besonders günstig**  
in der Preisstellung sind die jetzt so be-  
liebten und modernen Pumps aus echten  
Schlangenhäuten m. hellfarb. Leder-Komb.

|                                                                                 |                  |                                                                                     |                  |
|---------------------------------------------------------------------------------|------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| Echt Schlangen-Pumps m.<br>eleg. hell-Leder-Kombi-<br>nat., sehr vornehm Mit.   | 12 <sup>50</sup> | Echt Python - Schlangen-<br>Pumps m. hellf. Led.-Kombi-<br>nation, luxur.-Mod. Mit. | 16 <sup>50</sup> |
| Echter Karung-Schlang-<br>Pumpen, hell Leder-Kombi-<br>nat., feinh. schick Mit. | 14 <sup>50</sup> | Neu-brauner echt Chevrr.<br>Pumps mit echt Schlang-<br>Komb., hochmoderne Mit.      | 16 <sup>50</sup> |

**Spreier** AG  
ELBERFELD, Wall 26 (Spiegel-Passage)